

WIR

Die Zukunft des Bauens

Herausfordernde Zeiten für die
Bau- und Immobilienwirtschaft der Region

Einzelhandel

Eine Rostockerin ist mit Mode für kurvige
und sehr große Menschen erfolgreich. Seite 6/7

Netzentgelte

Für 2025 ist eine deutliche Entlastung bei
den Stromkosten für MV zu erwarten. Seite 32/33

Rechtsreform

Das Personengesellschaftsrecht ist
angepasst worden. Seite 44/45

HEIMAT VON WELT

GREATER ROSTOCK bietet bereits 460.000 Menschen eine Heimat für verschiedenste Lebensentwürfe. Nur hier sind Wirtschaftskraft und Lebensqualität so nah beieinander. GREATER ROSTOCK hat hervorragende Vorteile. Leistungsstarke Industrie und Gewerbe, Zukunftshafen, Forschungsstandort von Weltruf, kreative Hafenstadt, Freiraum in der Region. Ganz nah sind immer auch idyllische Rückzugsorte an der Ostseeküste, an Badeseen, in der weiten Landschaft oder tiefen Wäldern. Wir wollen mehr Menschen für diese Vielfalt an beruflichen und privaten Perspektiven begeistern.

Die Dachmarke GREATER ROSTOCK vereint Kommunen, Verbände, Unternehmen und Vereine darin, mit einem gemeinsamen, wirkungsvollen Auftritt unsere Qualitäten und Vorteile deutschlandweit und international bekannter zu machen.

Wir laden Sie zur Zusammenarbeit ein, um unsere Heimat mit GREATER ROSTOCK noch stärker und erfolgreicher zu machen. Schreiben Sie uns: hello@greater-rostock.com

Nur pragmatische Wirtschaftspolitik hilft gegen Resignation



Klaus-Jürgen Strupp
Präsident der IHK zu Rostock



#GemeinsamBesseresSchaffen
– jetzt! (dihk.de)



Weiterführende links unter den Artikeln
Für mehr Informationen scannen Sie den Barcode bei den jeweiligen Artikeln oder gehen zur Suche auf unserer Webseite www.ihk.de/rostock/ und geben die siebenstellige Zahl unter dem Barcode als Suchbegriff ein. Ganz einfach.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

„Kluge Menschen jammern nicht, sie wissen: Es kann noch schlimmer kommen“, hieß es kürzlich bei einem Neujahrsempfang. Da ist was dran. Weil Wirtschaft viel mit Psychologie zu tun hat, tun wir gut daran, uns nicht ins Jammertal zu begeben, sondern alles dafür zu tun, rauszukommen aus dem Tief.

Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker,

Fakt ist: Der Standort Deutschland steht massiv unter Druck, weil über viele Jahre hinweg Reformen versäumt wurden. Peter Adrian, der Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat kürzlich die Bundesregierung dazu aufgefordert: „Arbeiten Sie bitte daran, dass unsere Unternehmen wieder verlässliche Rahmenbedingungen bekommen.“ Wie Peter Adrian für ganz Deutschland stellen auch wir im IHK-Bezirk fest: Es hat sich in den Unternehmen viel angestaut, fast immer ächzen sie unter Bürokratielasten oder blindem politischen Aktionismus. Statt eines Hin und Hers brauchen wir belastbare Aussagen für ein nachhaltiges wirtschaftliches Handeln. Die Unzufriedenheit ist hoch, die Stimmung – über viele Branchen hinweg – aufgeheizt. Das führt zu Frust, Resignation und Wut.

Ja zu Weichenstellungen, nein zu Populismus

Wir appellieren an die Politik: Die Betriebe benötigen schnellstmöglich Planungssicherheit und Perspektive. Unternehmen gewinnen in der Breite nur dann Vertrauen in die Politik, wenn positive Veränderungen bei ihnen ankommen. Wir brauchen jetzt Weichenstellungen, die kurzfristig Entlastungen ermöglichen und keinen Populismus. Mit den beiden anderen IHKs in Mecklenburg-Vorpommern haben wir immer wieder auf Missstände hingewiesen, die viele Unternehmerinnen und Unternehmer jetzt auf der Straße anprangern. Die deutsche Wirtschaftsleistung ist 2023 geschrumpft, das spüren wir auch in Mecklenburg-Vorpommern. Auch wenn die Aufgaben und Herausforderungen an die Politik heute sehr komplex sind, erst recht dann, täte die Politik gut daran, die Expertise der Wirtschaft zu nutzen. Gerade auf Bundesebene kann man zu dem Schluss kommen, dass Politik vernünftigen wirtschaftlichen Argumenten – aus welchen Gründen auch immer – derzeit nicht mehr zugänglich ist. Das muss sich ändern. Mit dem 10-Punkte-Papier #GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt! hat die IHK-Organisation konkrete Verbesserungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland vorgeschlagen.

Klaus-Jürgen Strupp

Editorial [Seite 3](#)

Impressum [Seite 5](#)

Regional verankert

Unternehmensgeschichte

Anke Bahr verkauft in Rostock Mode für kurvige Menschen. Nun hat sie ein zweites Geschäft eröffnet: für lange Größen. [Seite 6/7](#)

Vermischtes

Neues Innenstadtprogramm in Güstrow, die Rostocker Wirtschaftsunionen mit neuer weiblicher Führung und mehr. [Seite 8/9](#)



Titelthema

Trends und Themen

Die Bau- und Immobilienwirtschaft hat mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. [Seite 10/11](#)

Fachkräfte

Viele Unternehmen der Branche in MV können offene Stellen nicht besetzen. [Seite 12/13](#)

Ausbildung

Die Neuordnung der Bauberufe ist abgeschlossen. Die neue Ausbildungsverordnung greift voraussichtlich ab 1. August. [Seite 14](#)

Weiterbildung

Infos zum Geprüften Immobilienfachwirt (IHK) und zum „Zertifizierten Verwalter“ [Seite 15](#)

Bauplanung

Der Geschäftsführer der Projektmanagement Rostock GmbH erklärt im Interview, was besser laufen könnte. [Seite 16](#)

Bündnis

Die Allianz für nachhaltiges Bauen in MV will den Wandel in der Branche begleiten. [Seite 17](#)

Nachhaltigkeit

Bei den Rostocker Ingenieuren von Inros Lackner SE gibt es einen Arbeitskreis für nachhaltiges Bauen [Seite 18](#)

Sanierung

Die Schöne alte Häuser GmbH ist spezialisiert auf Einblasdämmung. [Seite 19](#)

IHK aktuell

IHK Nord

Bilanz zur Halbzeit der Ampelkoalition [Seite 20/21](#)

Netzwerk

Unter Federführung der IHK zu Rostock entsteht eine Plattform für Frauen in der Wirtschaft. [Seite 22](#)

Industrieausschuss

Unternehmen plädieren für stärkere Reduzierung der Stromsteuer. [Seite 23](#)

Vorpommern-Rügen

Tagung des Regionalausschusses zur Wirtschaftsförderung [Seite 24](#)

Tourismus

Die IHK-Tourismusgremien des Landes haben sich bei einer gemeinsamen Sitzung zu nötigen Entwicklungen ausgetauscht. [Seite 25](#)

Berufsbildungsausschuss

Das Ausbildungsjahr 2023 macht deutlich: Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist ungebrochen. [Seite 26](#)

Maritime Wirtschaft

Maritimer Ausschuss der IHKs in MV befasst sich mit Forderungen für ein Zukunftskonzept für die Branche. [Seite 27](#)

Regionale Verkehrsplanung

Das Rostocker Tiefbauamt hat neue Zuständigkeiten beim Regionalen Verkehrsausschuss der IHK vorgestellt. [Seite 28](#)

Neues Gesetz

Der IHK-Bildungsausschuss hat sich mit den neuen Richtlinien zur Stärkung der Aus- und Weiterbildung befasst. [Seite 29](#)

Standort

Kampagne

Mit dem Titel „Zukunftshafen Rostock“ werben die Stadt Rostock gemeinsam mit der Regional- und Wirtschaftsplanung sowie der IHK zu Rostock für eine zukunftsfähige Hafententwicklung. [Seite 30/31](#)

Netzentgelte

Nach einem Vorstoß der Bundesnetzagentur könnte MV ab 2025 deutlich entlastet werden. [Seite 32/33](#)

Foto: IMAGO/BildFunktMV

Unternehmensförderung

Unternehmensnachfolge

Wechsel beim Immobilienverwalter GHV: Axel Schröder hat das Unternehmen von seinem Vater übernommen. [Seite 34/35](#)

Event

Die NØRD – Digital Convention 2024 findet am 29. und 30. Mai in der HanseMesse Rostock statt. [Seite 36](#)

Wettbewerb

Die Bewerbungsphase für die Unternehmerpersönlichkeit des Jahres 2024 beginnt. [Seite 37](#)

International

Slush

Unternehmen aus MV blicken auf das Startup-Event in Helsinki zurück. [Seite 38/39](#)

Nachhaltigkeitsberatung

Das EEN M-V unterstützt KMU beim Thema Nachhaltigkeit. [Seite 40](#)

Preis

Netzwerk bekommt Preis als Würdigung einer erfolgreichen internationalen Geschäftskooperation. [Seite 41](#)

Aus- und Weiterbildung

Ehrenamtskongress

Die IHK hat ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer gewürdigt. [Seite 42/43](#)

Foto: Meine Landfreunde

Recht und Steuern

Reform

Die Gesetzeslage zum Personengesellschaftsrecht ist an die aktuellen Bedürfnisse der Wirtschaft angepasst worden. [Seite 44/45](#)

Bekanntmachungen

Wirtschaftssatzung der IHK zu Rostock

[Seite 46/47](#)

Erfolgs- und Finanzplan für das Geschäftsjahr 2023

[Seite 48/49](#)

Letzte Seite

Durchstarter

Laura Zoch betreibt einen Online-Supermarkt für regionale Lebensmittel. [Seite 50](#)



Impressum

Herausgeber

IHK zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0,
<http://www.ihk.de/rostock>

Redaktion

Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1-3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-700,
Fax: 0381 338-709,
sabine.zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf Einzelheft 1,50 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland) 20 Euro.

Erscheinungsweise
6 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos

Quelle am Bild; Titelfoto: Inros Lackner SE/Holger Martens, Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal / IHK zu Rostock

Verlag

Tip Berlin Media Group GmbH,
Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
Tel.: +49 (0) 30 233 269 600,
E-Mail: info@tip-berlin.de,
tipberlinmediagroup.de

Anzeigenverkauf

Arno Meyer zu Küingdorf
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Druck

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH,
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde

Druckauflage

32.450 Exemplare

Beilage

Hahn Media



»Ich habe viel ausprobiert«

Am Warnowufer in Rostock verkauft Anke Bahr seit 2012 Mode für kurvige Menschen. Nun hat sie ein zweites Geschäft eröffnet: für lange Größen.



Käuferlebnis für besonders große Menschen: Anke Bahr hat eine Filiale für lange Größen eröffnet.

Foto: IHK zu Rostock



Text: Christina Milbrandt

Neue Kleidung kaufen kann viel Spaß machen. Aber auch nur, wenn man etwas für sich findet. Wer nicht in die gängigen Größen passt, geht in den meisten Läden leer aus. Nicht so im Modegeschäft groß-art-ich am Warnowufer in Rostock. Inhaberin Anke Bahr verkauft dort seit elf Jahren Mode in großen Konfektionsgrößen. Im Oktober hat Anke Bahr noch einen zweiten Laden eröffnet, ebenfalls mit besonderer Ausrichtung: für lange Größen. Ein Schritt, über den sie sehr lange nachgedacht habe, sagt sie.

„Ich stehe voll dahinter“

„Ich habe manche Nacht gegrübelt, ob es in der aktuellen Wirtschaftslage eine kluge Idee ist, mein Geschäft zu erweitern. Aber ich kam immer wieder zu dem Schluss: Ich stehe voll dahinter.“ Aufgekeimt ist der Gedanke schon vor Jahren. Denn viele ihrer Kunden haben sie immer wieder gefragt, ob es nicht auch längentechnisch mehr Angebote geben könnte. Einzelstücke habe sie schon öfter im Sortiment gehabt, aber sie habe sich nicht verzetteln wollen und sich lieber auf ihr Kerngeschäft konzentriert, sagt die Unternehmerin. Eine frei gewordene Immobilie, ebenfalls am Warnowufer gelegen, hat den Ausschlag dafür gegeben, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen.

Entscheidender Impuls aus der Familie

Dass Anke Bahr sich im Einzelhandel behaupten kann, ist für sie nicht selbstverständlich. Besonders die Anfangsjahre seien hart gewesen, berichtet die Rostockerin, die vor ihrer Selbstständigkeit bei einem mittelständischen Unternehmen gearbeitet hat. Dort war sie für den strategischen Einkauf verantwortlich. Eine schwierige wirtschaftliche Situation ihres damaligen Arbeitgebers brachte sie vor zwölf Jahren dazu, sich über Selbstständigkeit Gedanken zu machen. Den entscheidenden Impuls gab schließlich ihr Bruder, erzählt

Foto: IHK zu Rostock

Anke Bahr. „Er braucht selbst große Größen und meinte, dass in dem Bereich eine große Lücke auf dem Markt ist. Ich fand die Idee sofort gut.“

Nach langen Vorbereitungen eröffnete sie 2012 schließlich das Geschäft am Warnowufer. Heute hat Anke Bahr auch zwei Angestellte: Verkäuferin Astrid Kamrath und Ulrike Palme, die seit Dezember für das Marketing zuständig ist. „Wir sind ein tolles Team“, sagt Anke Bahr.

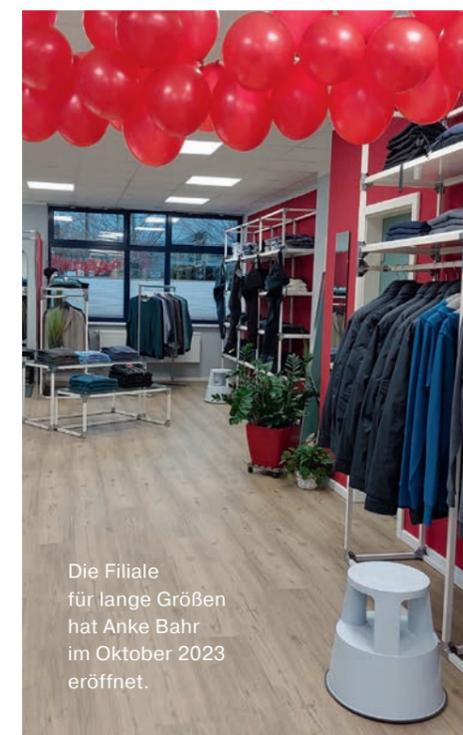
Erfahrungswerte durch Ausprobieren

Über die Jahre hat Anke Bahr viele Erfahrungen gesammelt. „Was funktioniert, was nicht – da habe ich viel ausprobiert“, sagt sie. Am Anfang habe sie zum Beispiel fast nur Männermode im Sortiment gehabt, aber schnell lernen müssen, dass das männliche und weibliche Kaufverhalten sich doch erheblich voneinander unterscheiden. So wurde aus groß-art-ich schließlich ein Laden, in dem für alle etwas zu finden ist – in allen Curvy-Größen, die produziert werden.

Die Mode für lange Leute bewegt sich bei den Damen zwischen Größe 36 und 48, bei den Herren zwischen Größe M und 3XL. In jedem Fall sind Rumpf sowie Ärmel und Hosenbeine länger.

Käuferlebnis lockt Kunden an

Dass sie das vom Standort an den Hafenterrassen in Angriff nimmt, dafür wurde Anke Bahr schon öfter in Frage gestellt. Weil es keine Premiumlage ist, so weit ab von der Innenstadt. Doch sie lässt sich davon nicht verunsichern. „Unsere Kunden genießen den Stadthafen und können gleich nebenan problemlos parken.“ Um auf ihr Geschäft aufmerksam zu machen, hat sich Anke Bahr im Laufe der Jahre schon vieler Werbemittel bedient. Am wirksamsten sei jedoch die Mund-zu-Mund-Propaganda, sagt sie. Deswegen setzt sie darauf, die Shoppingzeit ihrer Kunden zu einem richtig schönen Erlebnis zu machen. „Unsere Kunden und ihre Begleitung sollen sich bei uns wohlfühlen.“



Die Filiale für lange Größen hat Anke Bahr im Oktober 2023 eröffnet.



WÄRMEPUMPEN- PRODUKTION WIRD ERWEITERT



Erster Spatenstich für den Erweiterungsbau

Aufgrund der durch die Energiewende erhöhten Nachfrage nach innovativen und energiesparenden Geräten erweitert das Unternehmen Smart Heat Deutschland mit Sitz im Güstrower Gewerbegebiet Glasewitzer Burg seine Produktionskapazitäten. Dies erfolgt durch den Neubau einer 21 beziehungsweise 26 Meter breiten und knapp 120 Meter langen Halle mit integriertem Bürotrakt auf dem firmeneigenen Gelände. Die Gesamtinvestition für die Erweiterung der Produktionskapazitäten belaufen sich auf rund 4 Millionen Euro. Zudem entstehen so neue, zusätzliche Industriearbeits- und Ausbildungsplätze.

Als Generalunternehmer konnte die Stieblich Hallenbau GmbH gewonnen werden. Das inhabergeführte Familienunternehmen realisiert somit Planung, Produktion und Errichtung des Gebäudes bis hin zur schlüsselfertigen Übergabe. Zudem ist die neue Produktionshalle mit integriertem Bürotrakt gemäß der aktuellen Ausrichtung von Stieblich Hallenbau energieautark konzipiert, so dass der Investor neben seiner eigenen Wärmepumpe bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt auch Photovoltaik installieren kann.

Der Neubau wird zweiteilig im ersten Quartal und final im zweiten Quartal 2024 nutzungsfähig sein. ●

WJ THE FUTURE IS FEMALE



Businessstalk im Januar. Chris-Aike Spring (r.) mit den Referentinnen Carla Quick (M.) und Maïke Bäßler

Die Wirtschaftsjunioren Rostock starten mit neuem Motto ins neue Jahr: The Future is Female. Der Verein hat am 23. November 2023 seine neue Vorsitzende gewählt: Chris-Aike Spring. Robert Eisenblätter wurde zu ihrem Vertreter ernannt. Schatzmeister ist Michel Kade. Zum erweiterten Vorstandsteam gehören Jonas-Otto Schneider, Hannes Glatz, Max Philip Schollenberg und Andreas Szabó als IPP.

Der bisherige Vorsitzende Andreas Szabó wurde bei der Weihnachtsfeier am 12. Dezember offiziell verabschiedet.

Den ersten Businessstalk haben die WJ am 9. Januar veranstaltet. Hierbei wurde direkt ein neues Format eingeführt: die Talkshow. Chris-Aike Spring moderierte den Themenabend „Zeitungen und Radio: Veraltet oder der per-

fekte Weg, das richtige Publikum zu erreichen?“ Die Gäste waren Carla Quick, stellvertretende Chefredakteurin der Ostseezeitung und Maïke Bäßler, Morningshow-Producerin bei Ostseewelle Radio MV. Somit wurde auch eines der Ziele, mehr weibliche Gäste und Speakerinnen zu gewinnen, direkt umgesetzt.

Im Nachgang zur Talkrunde konnten die 40 Gäste im Restaurant Käthe sich noch miteinander austauschen und netzwerken.

Neu ist 2024 auch, dass die Businessstalks von Mitglied und Videograph Marten Köhlert (FilmVison) aufgezeichnet und auf der Homepage der Wirtschaftsjunioren veröffentlicht werden. Der WJ-Businessstalk findet immer am ersten Dienstag des Monats statt.

Text: Chris-Aike Spring

RAUMENTWICKLUNGSPROGRAMM

NEUER ENTWURF FÜR DIE REGION ROSTOCK

Der Planungsverband Region Rostock hat den ersten Entwurf des neuen Raumentwicklungsprogrammes für die Region Rostock zum 22. Januar veröffentlicht. Der Entwurf mit allen Planzeichnungen ist im Internet einsehbar. Bis zum 1. März 2024 besteht für die Öffentlichkeit, also auch für betroffene Unternehmen, die Möglichkeit, zum 1. Entwurf schriftlich möglichst elektronisch Stellung zu nehmen.

Die Region Rostock umfasst die Hansestadt und den Landkreis Rostock. Das neue Regionale Raumentwicklungsprogramm soll bis zum Jahr 2035 gelten. Der Entwurf enthält Flächen zur Erweiterung des Rostocker Seehafens, Flächen für große Industrie- und Gewerbeansiedlungen und viele neue Vorranggebiete für Windenergie in der gesamten Region. Der Entwurf enthält auch Vorgaben für die Bauleitplanung der Gemeinden, den Freiraumschutz und für weitere Raumnutzungen, die von überörtlicher Bedeutung sind. Aufgrund der innerhalb der Frist eingegangenen Stellungnahmen soll der Entwurf überarbeitet und dann nochmals veröffentlicht werden. Eine Beschlussfassung über das neue Raumentwicklungsprogramm ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

Die IHK bittet um Beteiligung zur Wahrnehmung Ihrer Interessen und nimmt darüber hinaus gern Anmerkungen aus unternehmerischer Sicht für eine Stellungnahme entgegen.

Sebastian Krollmann

Tel.: 0381 338-140

sebastian.krollmann@rostock.ihk.de



www.planungsverband-rostock.de/

Foto: Barlachstadt Güstrow

Foto: Wirtschaftsjunioren Rostock, Stieblich Hallenbau

3 Fragen zur aktuellen Lage



Arne Schuld

Bürgermeister der Barlachstadt Güstrow

Seit Juli 2023 bekommen Unternehmer, die sich in Güstrow ansiedeln, eine Anschubfinanzierung von 2000 Euro sowie einen Zuschuss zur Kaltmiete. Wie hoch ist der Leerstand?

In der Innenstadt besteht so gut wie kein Leerstand. Dieser bezieht sich auf die Nebenlagen. Seit 2019 ist entstandener Leerstand kontinuierlich zurückgegangen. Allerdings zeichnet sich ab, dass ehemals als Einzelhandel genutzte Flächen zunehmend durch Dienstleistungsunternehmen belegt werden.

Was hat das Programm seither bewirkt?

2023 wurden im Rahmen des Sofortprogramms zur Innenstadtbelebung zwei Unternehmen gefördert. Drei weitere Interessenbekundungen für Einzelhandelsansiedlungen liegen vor.

Gibt es noch weitere Konzepte zur Belebung der Innenstadt?

Es bemühen sich neben der Stadt auch der Gewerbeverein Güstrow, der Verein Güstrow 2028 und die Initiative der Einzelhändler. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung finden zahlreiche Kampagnen und Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel das Stadtfest, das Brunnenfest oder Einkaufsnächte. Zur Stärkung der GüstrowCard wurden alle Gesellschaftsanteile bei den Stadtwerken konzentriert. Im Zuge der Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes soll für die GüstrowCard-Inhaber eine „Brötchentaste“ eingeführt werden.



Mitarbeiter der Inros Lackner SE GmbH: Das Unternehmen nimmt bei Planungsprozessen verstärkt den Nachhaltigkeitsaspekt in den Fokus.

Foto: Inros Lackner SE / Holger Martens

Eine dynamische Branche

Trends und Themen der Immobilien- und Bauwirtschaft

Text: Katja Riebe / Christina Milbrandt

Die Immobilienwirtschaft ist eine sehr dynamische Branche. Das untermauert auch die Themenvielfalt des jüngsten Informationsforums für die Immobilienwirtschaft, das die IHK zu Rostock mit dem IVD Nord im November 2023 veranstaltet hat. Sinkende Nachfrage, steigende Zinsen und klimapolitische Einflüsse sind nur einige Herausforderungen, die die Immobilienwirtschaft derzeit zu bewältigen hat.

Steigende Zinsen und klimapolitische Anforderungen

Gemäß dem Immobilienbericht des IVD fallen die Immobilienpreise in MV seit Jahresbeginn 2023. Hauptgrund: vor allem die steigenden Zinsen, die die Nachfrage nach eigenen Immobilien senken. Zudem sorgen die steigenden gesetzlichen Anforderungen für Unsicherheit bei den Verbrauchern. So sind die Kosten für Sanierungen und Umbaumaßnahmen auf neue Standards insbesondere bei älteren Bestandsimmobilien nur schwer kalkulierbar, da die politischen Klimaziele durch entsprechende Gesetze realisiert werden sollen.

So zum Beispiel das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG), das am 1. Januar in Kraft getreten ist. Es verpflichtet dazu, dass neu eingebaute Heizungen mit mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energie betrieben werden. Der Einbau fossil betriebener Heizungen wird grundlegend erschwert: Ab 2045 müssen alle Heizungen vollständig mit erneuerbaren Energien betrieben werden.

Neben dem GEG wird bereits das nächste Gesetz reformiert, damit die EU bis 2050 klimaneutral wird: Die europäische Gebäudeeffizienzrichtlinie (EPBD) setzt beim Gebäude und deren Sanierungspflichten an.

Konjunkturumfrage: Pessimistische Sicht auf künftige Entwicklungen

Trotzdem stand die Immobilienwirtschaft bei der IHK-Konjunkturumfrage von Herbst 2023 etwas besser da als die restlichen Branchen der gewerblichen Wirtschaft in MV. So sagt aktuell fast die Hälfte der befragten Betriebe, dass es ihnen „gut“ geht, allerdings sind 40 Prozent der Auffassung, dass es in den kommenden Monaten eher „schlechter“ werden wird. Lediglich sieben Prozent erwarten bessere Geschäfte.

Bei Kategorien wie Energie- und Arbeitskosten gibt es tendenziell weniger Sorgen als im Branchenvergleich. Auch die Finanzlage stellt sich besser dar: 59 Prozent sehen diese als unproblematisch an. In den anderen Branchen trifft das nur auf 51 Prozent zu.

Ein exemplarischer Überblick

Auf den folgenden Seiten schauen wir tiefer in die Branche hinein. Wir wollen zeigen: Was bewegt die Unternehmen im IHK-Bezirk in ihrem Alltag, wo treiben sie Innovationen voran und welche beruflichen Chancen liegen in der Bau- und Immobilienwirtschaft? Auf der Suche nach Antworten haben wir mit vielen Menschen gesprochen – und geben mit ihrer Hilfe einen Einblick in die Praxis.

Das Land MV bietet für Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte einen Beratungsservice an: Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur MV (LEKA MV) hilft durch kostenlose Beratung Ihre Energieeffizienz zu verbessern.

Wie können wir Ihnen mit unserer Beratung zur Seite stehen? (mv-effizient.de)

Hoher Fachkräftebedarf in der Bauwirtschaft

58 Prozent der Unternehmen in MV können offene Stellen nicht besetzen

Der Bedarf an qualifiziertem Personal in der Bauwirtschaft ist hoch. Noch im Frühsommer 2023 konnten knapp 65 Prozent der Unternehmen aller Branchen Stellen nicht besetzen, in der Bauwirtschaft waren es sogar 91 Prozent – ein Negativrekord. Aufgrund der häufig verschlechterten Auftragslage, bedingt durch gestiegene Zinsen, inflationsbedingte Zurückhaltung der privaten Nachfrage und gestiegene Kosten für Vorprodukte, hat sich der Wert in der IHK-Konjunkturumfrage im Herbst 2023 branchenübergreifend auf 40,5 Prozent für den IHK Bezirk Rostock reduziert.

Die Bauwirtschaft übertrifft diese Zahl deutlich: Noch immer können 58 Prozent der Unternehmen offene Stellen nicht besetzen, da sie keine passenden Bewerber finden. Die Konsequenz: Kunden müssen lange warten und Firmen können Aufträge zum Teil nicht mehr annehmen.

Am dringendsten gesucht werden Fachkräfte mit dualer Berufsausbildung. 70 Prozent der Unternehmen gaben an, für dieses Qualifikationsniveau Beschäftigte zu suchen. 27 Prozent sind auf der Suche nach Fachkräften mit einem Fachhochschulabschluss oder einer vergleichbaren Ausbildung. Die Zahlen zeigen, dass es in der Bauwirtschaft gute Entwicklungschancen für Azubis gibt. IHKs und Handwerkskammern bieten diverse Aufstiegsfortbildungen an. Unternehmen können sich so ihr Fachpersonal sichern und dem demografischen Wandel entgegenwirken.

Arbeitskräfte aus dem Nicht-EU-Ausland stellen für die Bauwirtschaft in MV nur bedingt eine Entlastung dar. Zwar gaben 36 Prozent der Unternehmen an, auch Arbeitskräfte ohne abgeschlossene Berufsausbildung zu suchen, jedoch seien Sprachbarrieren ein großes Hindernis. Aber auch bürokratische Hürden müssen weiter abgebaut werden. Das neue Fach-

kräfteeinwanderungsgesetz schafft zwar bessere Möglichkeiten, stellt die Unternehmen jedoch durch das Zusammenspiel verschiedener Gesetze vor nahezu unlösbare Aufgaben im Einstellungsprozess.

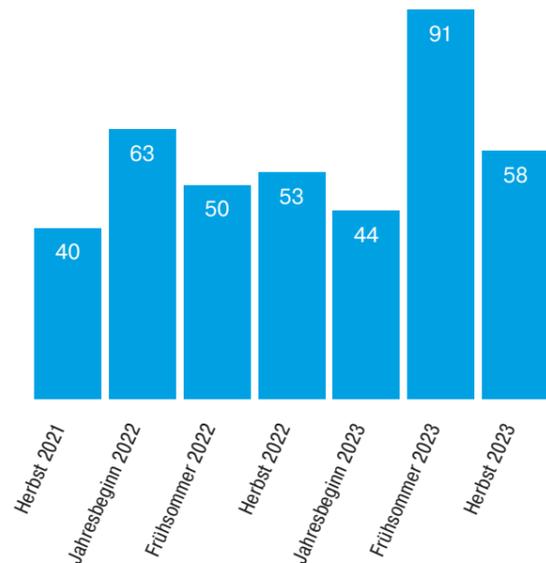
Die IHK zu Rostock setzt sich für eine Vereinfachung der Verfahren ein und steht jedem zugehörigen Unternehmen mit Beratungsangeboten rund um die Beschäftigung von Fach- und Arbeitskräften aus dem Nicht-EU-Ausland zur Seite.

Isabell Wresch
IHK-Leiterin Stabsstelle
Fachkräftesicherung und
Digitalisierung
Tel.: 0381 338-300
isabell.wresch@rostock.ihk.de

Mario Rothaupt
IHK-Fachbereichsleiter
Volkswirtschaft, International,
Europa
Tel.: 0381 338-240
mario.rothaupt@rostock.ihk.de

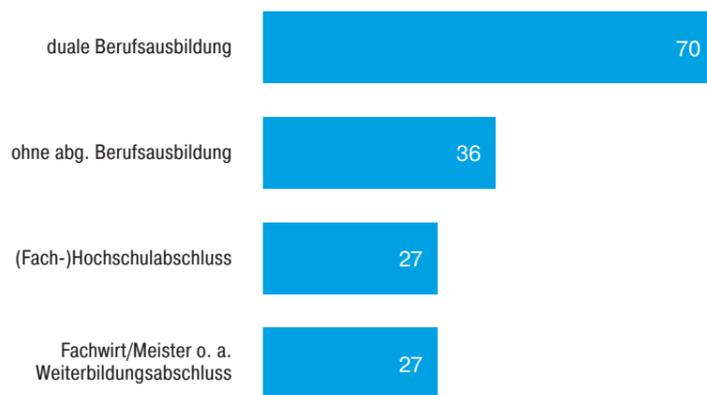
Anteil der Bauunternehmen, die derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden können

- IHK-Bezirk, Rostock, in % -



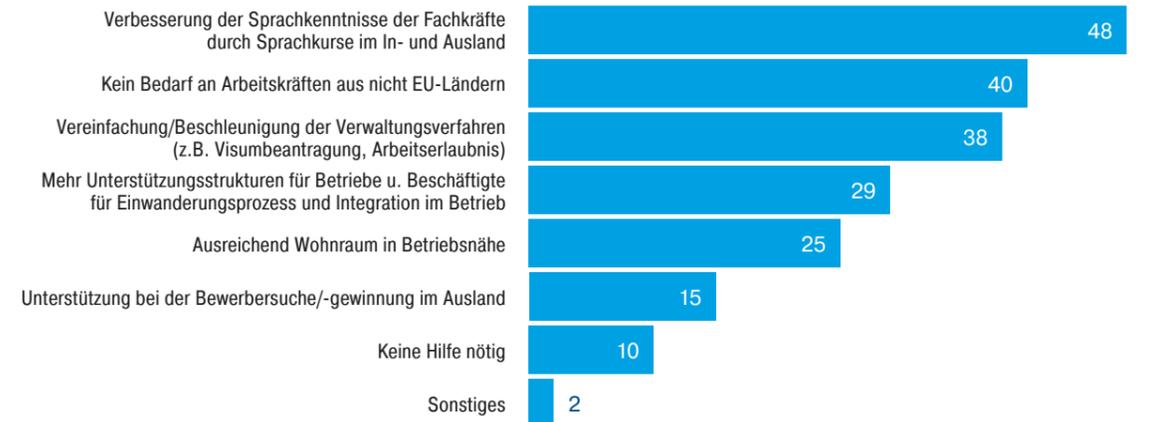
Für welches Qualifikationsniveau suchen Bauunternehmen bislang erfolglos Arbeitskräfte?

- Mecklenburg-Vorpommern, in Prozent; Mehrfachnennungen möglich -



In Kürze treten Neuerungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in Kraft. Wir fragten Bauunternehmen, was für sie bei der praktischen Umsetzung wichtig ist, um Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten einzustellen?

-Mecklenburg-Vorpommern, in Prozent; Mehrfachnennungen möglich -



Vergaberecht: eForms sind jetzt verpflichtend

Mit der Durchführungsverordnung (EU) 2019/1780 der EU-Kommission vom 23. September 2022 zur Einführung von Standardformularen für die Veröffentlichung von Bekanntmachungen für öffentliche Aufträge wurden auf EU-Ebene die eForms als der neue Standard im Vergaberecht zur Veröffentlichung von Bekanntmachungen über beabsichtigte und durchgeführte Vergabeverfahren eingeführt. Dabei handelt es sich um digitale Standardformulare.

Damit sind die eForms seit dem 25. Oktober 2023

verpflichtend zu nutzen. Darüber informiert die Zentrale Vergabestelle des Landes.

eForms sollen potenziellen Bietern die Möglichkeit geben, relevante Bekanntmachungen schneller zu finden, den Aufwand für Käufer beziehungsweise Bieter zu verringern sowie die Transparenz gegenüber der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen. Alles in allem ist Ziel der eForms die Vereinheitlichung der vergaberelevanten Informationen.

Kontakt:
zvs@fm.sbl-mv.de



Alle öffentlichen Ausschreibungen gibt es hier: www.oeffentliche-vergabe.de/ui/de/



Ausschreibungen der Landesbauverwaltung gibt es nach wie vor auch hier: www.sbl-mv.de

Wir sprechen Digitalsignage.



Unsere Produkte

Empfangsmonitore, Digitale Türschilder, Digitale schwarze Bretter, Digitale Wegeleitsysteme, Digitale Menüboards, Werbedisplays am PoS, Outdoor Stelen, Outdoor LED-Wände, Touch-Displays (alles inkl. 3 Jahren Cloud CMS-Software aus Deutschland)

digitalSIGNAGE.de Distribution GmbH
Geschäftsführender Gesellschafter
Dipl.-Kfm. Björn Christiansen

Kontakt

Büro Hamburg
Winterhuder Weg 78a
22085 Hamburg

Büro Schwentinental
Lise-Meitner-Straße 1-7
24223 Schwentinental

Tel. **0800 72400 98**
Web. digitalsignage.de
Mail. vertrieb@digitalsignage.de



Neuordnung der Bauberufe abgeschlossen

Neue Ausbildungsverordnung voraussichtlich ab 1. August

Die derzeit geltende Ausbildungsverordnung für insgesamt 19 Berufe der Bauwirtschaft wurde im Jahr 1999 erlassen. Sie bedarf einer inhaltlichen und strukturellen Anpassung an aktuelle und künftige Anforderungen der Berufe sowie der betriebswirtschaftlichen Realität.

In den vergangenen Jahren haben sich die Anforderungen an die Berufe der Bauwirtschaft sowohl beim Neubau als auch beim Bauen im Bestand zunehmend verändert. Der technische Fortschritt sowie insbesondere die gestiegenen Anforderungen des Umwelt- und Verbraucherschutzes erfordern eine Anpassung der

Ausbildungsinhalte. Baubetriebe werden zum Beispiel im Bereich der Maßnahmen zur Energieeinsparung und Vermeidung von CO₂-Emissionen oder dem Brandschutz stetig mit neuen Vorgaben und technischen Innovationen konfrontiert. Gebäude werden immer smarter und technische Anlagen, Werkzeuge und Maschinen immer vernetzter. Das verändert auch die Kompetenzanforderungen an die Fachkräfte im Baugewerbe.

Die neuen Ausbildungsordnungen sollen die Auswirkungen neuer Technologien und Verfahren sowie der Digitalisierung in der Bauwirtschaft ebenso berücksichtigen, wie auch das Thema Nachhaltigkeit. Die 19 Berufe werden ge-

meinsam geordnet. Die Berufe im Hochbau, Ausbau und Tiefbau werden voraussichtlich in drei Verordnungen dargestellt.

Die Prüfungsstruktur der zweijährigen Berufe wird sich voraussichtlich wie bisher in Zwischen- und Abschlussprüfung gliedern. Die dreijährigen Berufe werden voraussichtlich eine gestreckte Abschlussprüfung erhalten.

Weitere Informationen erhalten Unternehmen nach der Veröffentlichung der Verordnungen im Bundesgesetzblatt.

Dörte Rackwitz

IHK-Ausbildungsberaterin
gewerblich-technische Berufe
Tel. 0381 338-518
doerte.rackwitz@rostock.ihk.de

Übersicht der neugeordneten Bauberufe

3. Ausbildungsjahr (Berufliche Fachbildung II)	Zimmerer(in)	Stukkateur(in)	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger(in)	Estrichleger(in)	Wärme-, Kälte und Schallschutzisolierer(in)	Trockenbaumonteur(in)	Mauerer(in)	Beton- und Stahlbetonbauer(in)	Bauwerksmechaniker(in)	Feuerungs-, Schornsteinbauer(in)	Straßenbauer(in)	Leitungsbauer(in)	Kanalbauer(in)	Brunnenbauer(in)	Spezialtiefbauer(in)	Gleisbauer(in)
	Ausbaufacharbeiter Schwerpunkte:			Hochbaufacharbeiter Schwerpunkte:			Tiefbaufacharbeiter Schwerpunkte:									
2. Ausbildungsjahr (Berufliche Fachbildung I)	Zimmerarbeiten	Stukkateurarbeiten	Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten	Estricharbeiten	Wärme-, Kälte und Schallschutzarbeiten	Trockenbauarbeiten	Mauerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Abbruch- und Betonrennarbeiten	Feuerungs- und Schornsteinarbeiten	Straßenbauarbeiten	Rohrleitungsbauarbeiten	Kanalbauarbeiten	Brunnenbau- und Spezialtiefbauarbeiten	Gleisbauarbeiten	
1. Ausbildungsjahr (Berufliche Grundausbildung)	Berufsbezogene Schwerpunkte															
	Bereich Ausbau (ohne Tiefbau)						Bereich Hochbau				Bereich Tiefbau (ohne Ausbau)					
Gleichlautende Ausbildungsinhalte für alle Bauberufe (Berufsfeldbreite Grundausbildung)																

Weiterbildungsmöglichkeiten in der Bau- und Immobilienwirtschaft

Geprüfte Immobilienfachwirte (IHK)

Einstufung

Abschluss der höheren Berufsbildung, Qualifikationsniveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)

Zielgruppe:

Personen aus allen Immobilienwirtschaftsbereichen, die im mittleren und höheren Management tätig sind oder dort tätig werden wollen.

Zulassungsvoraussetzungen:

Erfolgreiche Abschlussprüfung in einem dreijährigen Immobilienwirtschaftsberuf plus mindestens einjährige Berufspraxis. Erfolgreiche Abschlussprüfung in einem anderen kaufmännischen oder verwaltenden dreijährigen Ausbildungsberuf plus mindestens zweijährige Berufspraxis. Erfolgreiche Abschlussprüfung in einem anderen Ausbildungsberuf plus dreijährige Berufspraxis. Mindestens fünfjährige Berufspraxis. Die Berufspraxis muss wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Immobilienfachwirtes haben.

Prüfungsschwerpunkte

Rahmenbedingungen der Immobilienwirtschaft, Unternehmenssteuerung, Personalmanagement, Immobilienbewirtschaftung, Bauprojektmanagement, Marktorientierung und Vertrieb, inklusive Maklertätigkeit.



Dok. 2649006

Maik Roß
Berufliche Weiterbildung
Tel.: 0381 338-552
maik.ross@rostock.ihk.de

Geprüfte Poliere (IHK)

Einstufung

Abschluss der höheren Berufsbildung, Qualifikationsniveau 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)

Zielgruppe:

Werkpoliere im Hoch- oder Tiefbau

Zulassungsvoraussetzungen:

Erfolgreiche Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, der dem Bereich der Bauwirtschaft zugeordnet werden kann, und danach eine einschlägige Berufspraxis, die unter Anrechnung der vorgeschriebenen Ausbildungsdauer mindestens fünf Jahre beträgt. Erfolgreiche Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine einschlägige Berufspraxis, die unter Anrechnung vorgeschriebenen Ausbildungsdauer mindestens sechs Jahre beträgt. Eine mindestens sechsjährige einschlägige Berufspraxis. Die Berufspraxis muss wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Geprüften Poliers / einer Geprüften Polierin haben und die Qualifikationen eines Werkpoliers / einer Werkpolierin oder eine andere entsprechende Qualifikation beinhalten.

Prüfungsschwerpunkte

Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen, Baubetrieb, Bautechnik, Mitarbeiterführung, Personalmanagement.



Dok. 2648986

Maik Roß
Berufliche Weiterbildung
Tel.: 0381 338-552
maik.ross@rostock.ihk.de

Der zertifizierte Verwalter gemäß Wohnungseigentumsgesetz

Einstufung

Der zertifizierte Verwalter gemäß Wohnungseigentumsgesetz (WEG) ist ein qualifizierter Verwalter von Wohnungseigentum mit IHK-Prüfung.

Zielgruppe

Personen, die mit der Verwaltung von mindestens acht Wohneinheiten betraut sind, bisher jedoch keine sachdienliche Berufsausbildung oder ein Studium mit dem Bezug zur Immobilienwirtschaft haben.

Aufgaben

Professionelle Verwaltung von Wohnanlagen, einschließlich Buchführung, Organisation von Eigentümerversammlungen, Umsetzung von Beschlüssen

Qualifikation

Einem zertifizierten Verwalter gleichgestellt ist, wer

1. die Befähigung zum Richteramt,
2. eine Ausbildung Immobilienkauffrau/Immobilienkaufmann, Kauffrau / Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft,
3. einen Abschluss Geprüfter Immobilienfachwirt/Geprüfte Immobilienfachwirtin oder
4. einen Hochschulabschluss mit immobilienwirtschaftlichem Schwerpunkt besitzt



Dok. 5438776

Tatjana Zahn
IHK-Referentin Bildung
Tel.: 0381 338-555
tatjana.zahn@rostock.ihk.de

»Der Prozess muss digital werden«

Ein Projektplaner erklärt, wie es bei der Bauplanung besser laufen könnte

Als Geschäftsführer der Projektmanagement Rostock GmbH haben Sie täglich mit Bauprojekten zu tun. Was hat sich während der vergangenen Jahre verändert?

Die Rahmenbedingungen haben sich besonders im Bereich des Wohnungsbaus massiv verschlechtert. Die Ursachen liegen zum Teil in deutlich gestiegenen Bau-, als auch in verteuerten Finanzierungskosten. Auch die Bundespolitik trägt erheblich zur Misere in der Bauwirtschaft und im Wohnungsbau bei. Öffentliche Förderprogramme wurden teils drastisch reduziert, da Mittel ausgeschöpft seien. Dies führt dazu, dass das von der Bundesregierung avisierte Ziel von rund 400.000 neugebauten Wohneinheiten pro Jahr deutlich verfehlt wurde und auch 2024 wieder verfehlt wird.

In Rostock kommt hinzu, dass Flächen für den Neubau von Wohnungen nicht mehr vorhanden sind. B-Plan Verfahren dauern zu lange, teilweise über fünf Jahre. Das führt dazu, dass bestimmte Untersuchungen, besonders im Bereich Artenschutz, wiederholt werden müssen. Was dann weitere Verzögerungen nach sich zieht. Hier sollten Stadtplanung und -entwicklung die Zeichen der Zeit und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten besser als bisher erkennen. Der Druck auf den Wohnungsmarkt ist immens und wird durch die gute wirtschaftliche Entwicklung der Stadt weiter steigen.

Bei der gewerblichen Immobilienentwicklung sieht es derzeit leider nicht besser aus. Auch hier stehen kaum noch kommunale Flächen für weitere Unternehmensansiedlungen zur Verfügung. Es bedarf dringend einer Fortschreibung der Bauleitplanung. Mit einem neuen Flächennutzungsplan für Rostock ist vor 2028 nicht zu rechnen – eine Bearbeitungszeit von über zehn Jahren.

Damit kann die freie Wirtschaft schwer umgehen.



Alexander Gatzka,
Geschäftsführer der Projektmanagement Rostock GmbH

Woran liegt das?

Die Bearbeitungszeiten innerhalb der Unteren Bauaufsichtsbehörde werden immer länger und die Auflagen, besonders im Natur- und Artenschutz, werden immer zahlreicher. Wir haben Genehmigungsverfahren, in denen die Bearbeitungszeit mehr als 24 Monate gedauert hat. Das machen Sie mal einem Investor, der nicht aus dieser Stadt kommt, klar. Ich kenne nicht alle Gründe für die langen Bearbeitungszeiten. Ein Grund ist gewiss die mangelnde Personaldecke im Bereich der Bauordnung. Zum anderen sind die Prozesse zu analog und zäh.

Wie sähe aus Ihrer Sicht die Lösung der genannten Probleme aus?

Der Prozess muss digital werden. Für den Planungsprozess benötigen wir kein Papier. Außer, wir kommen an den Punkt, in dem wir Genehmigungsplanungen als Bauantrag einreichen. Dann schleppen wir baumstammweise Papier ins Amt. Das muss einfacher gehen.

Von einer digitalen Bauakte sind wir jedoch augenscheinlich weit entfernt. Im IHK-Ausschuss für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung im August 2023

waren Staatssekretärin Ina-Maria Ulbrich und Rostocks Bausenatorin Dr. Ute Fischer-Gäde anwesend. Auf meine Frage, wann mit einer digitalen Bauakte zu rechnen sei, wurde angeboten, das Programm vorzustellen, sofern es etwas vorzustellen gibt. Derzeit habe die Verwaltung mit Systemproblemen zu kämpfen. Grund: Man habe nach Jahren der Bearbeitung festgestellt, dass die Schnittstellen zwischen der digitalen Akte und der Bearbeitungssoftware nicht passen. Das zeigt, dass die Verwaltungsprozesse nicht funktionieren. Als Unternehmen haben wir wie viele andere ortsansässige Planer auch mehrfach Unterstützung angeboten. Nach meiner Kenntnis vergebens.

Auch die Vereinfachungen innerhalb der Landesbauordnung MV, wie von der Staatssekretärin am 30. August 2023 zum 1. Januar 2024 zugesagt, kann ich derzeit nicht finden. Augenscheinlich wurden diese noch nicht veröffentlicht. Die Vereinfachungen sollten unter anderem enthalten, dass die Bauämter verpflichtet werden, innerhalb von sechs Wochen nach Eingang eines Bauantrages diesen abschließend auf Vollständigkeit zu prüfen und einmalig eventuelle Nachforderungen zu stellen. Allein dies würde den Genehmigungsprozess deutlich verkürzen.

Würden vereinfachte Verfahren Bauen preiswerter machen?

Ja, ganz sicher. Sämtliche Kosten bis zur Erteilung einer Baugenehmigung müssen von einem Investor vorfinanziert werden. Je länger das Verfahren, desto höher die Kosten. Wenn wir es dann noch hinbekommen, uns von einem Teil der überbordenden Vorschriften und Normen zu trennen, die wir in Deutschland haben, hätte dies einen signifikanten Einfluss auf die Gestehungskosten. Dies ist sicherlich eine Aufgabe des Bundes.

Das Interview führte Sabine Zinzgraf.

Foto: Holger Martens

Bündnis engagiert sich für Bauwende

Allianz für nachhaltiges Bauen in MV will Wandel in der Branche begleiten

Im Zuge des Klimawandels rückt neben betrieblichen Emissionen der CO₂-Fußabdruck und Standort von Bauwerken verstärkt in den Fokus und macht eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung über den gesamten Lebenszyklus erforderlich. Viele Akteure in Mecklenburg-Vorpommern sind seit Jahren im Bereich des nachhaltigen Bauens aktiv, stoßen aber immer wieder auf Hindernisse, die eine dynamische Entwicklung bislang bremsen.

Kooperativer Ansatz

Vor diesem Hintergrund hat sich ein Bündnis aus Verbänden, Kammern und Hochschulen zur Allianz für nachhaltiges Bauen in MV zusammengetan. Auch die IHK zu Rostock war von Beginn an dabei.

Alleinstellungsmerkmal der Allianz ist es, dass sie viele Akteure aus verschiedenen Bereichen vernetzt und das Fachwissen so sektorenübergreifend verknüpfen kann. Es ist ihr Anliegen, die bestehenden Hürden zu überwinden und eine nachhaltige Transformation voranzutreiben.

Meilensteile und Ziele

Am 28. Oktober 2022 fand die Auftaktveranstaltung der Allianz in Schwerin statt.

Die Partner haben sich hinter folgenden Kernzielen versammelt:

1. ein gemeinsames Verständnis von ressourcenschonendem Bauen zu entwickeln,
2. Informationsangebote für planende und bauausführende Betriebe bereitzustellen,
3. sich gemeinsam für eine möglichst zügige Anpassung notwendiger Rahmenbedingungen einzusetzen.

Insgesamt haben 23 Verbände, Vereine, Kammern, Universitäten, Hochschulen sowie private Akteure der Bauwirtschaft ihre Mitarbeit zugesagt. Weitere Partner sind immer willkommen.

Politische Interessenvertretung

Priorität hatten zunächst das Beteiligungsverfahren des Klimaschutzgesetzes und die Erarbeitung politisch umsetzbarer Handlungsempfehlungen. Aus der Zusammenarbeit in den Projektgruppen entstanden die politischen Handlungsempfehlungen

- „Energetisches Sanieren“
- „Wertstoffkreisläufe und Zirkularität“ und
- „ökologische Baustoffe“.

Die Allianz fordert bessere gesetzliche Rahmenbedingungen zur Einführung und Verwendung ökologischer Baustoffe. Durch den konsequenten Einsatz nachhaltiger Bau- und Dämmstoffe soll der Wärme- und Strombedarf von Gebäuden verringert werden. Durch die Förderung regionaler Wertstoffkreisläufe für Bauelemente und Materialien sollen der Baustoffeinsatz vermindert und die Wertschöpfung erhöht werden. Zudem soll die Qualifizierung von Personal in Baufirmen und Planungsbüros sowie in Behörden vorangetrieben werden.

Bewusstsein schaffen

Die Allianz will insbesondere durch Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie Ansprache wichtiger Multiplikatoren nachhaltiges Bauen stärker platzieren und verfügbare Daten der Akteure vernetzen.

Neue Geschäftsmodelle

Die Bauwende bietet viele neue Geschäftsmodelle. Die Allianz für nachhaltiges Bauen möchte planende sowie bauausführende Unternehmen dabei unterstützen, diese neuen Geschäftsmodelle zu erkennen und zu erschließen.

Die Projektgruppe „Zirkularität und Wertstoffkreisläufe“ der Allianz hat sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, privatwirtschaftliche sowie gemeinnützige Projekte im Bereich „Bauteilbörse“ zu evaluieren und ein passendes Modell für MV zu initiieren.

Kontakte:

Sven Olsen
0381 338 100
sven.olsen@rostock.ihk.de

Dr. Dorothee Wetzig
Projektleitung
0385 5103 307
wetzig@schwerin.ihk.de



Die Akteure der Allianz für nachhaltiges Bauen.

www.ihk.de/schwerin/Dok.5628018



Foto: IHK zu Schwerin

Nachhaltige Bauplanung – das neue Normal

Interview mit Marcus Fourmont vom Planungsunternehmen Inros Lackner

Am Anfang eines Bauprojektes steht die Planung. Hier spielen zunehmend auch Nachhaltigkeitsaspekte eine wesentliche Rolle. Bei den Rostocker Ingenieuren von der Inros Lackner SE gibt es deshalb einen Arbeitskreis für nachhaltiges Bauen. Marcus Fourmont, Bereichsleiter für Komplexe Gebäudeplanung im Unternehmen, spricht im Interview darüber, warum nachhaltige Ansätze mittlerweile unerlässlich sind.



Marcus Fourmont,
Bereichsleiter für Komplexe
Gebäudeplanung bei
Inros Lackner SE

Das Thema Nachhaltigkeit spielt auch in Ihrem Unternehmen eine wichtige Rolle, es gibt sogar einen Arbeitskreis, der sich mit dem Thema befasst. Warum bedarf es eines eigenen Gremiums dafür?

Beim nachhaltigen Bauen handelt es sich um ein fachübergreifendes Thema, welches zukünftig die Implementierung integrierter Planungsansätze erfordert. Architekten und die verschiedenen an der Planung beteiligten Fachplanungen müssen dabei im Team zusammenarbeiten. Nicht jede Fachplanung wird, mit dem Fokus auf ein nachhaltiges Gesamtergebnis, dabei den aus ihrer Sicht gewohnten, optimalen Weg gehen können. Zielkonflikte werden zur Normalität und diese lassen sich nur im intensiven Dialog zwischen den beteiligten Fachplanungen lösen. Dies erfordert bei den Planungsbeteiligten aus den verschiedenen Fachplanungen ein einheitliches Vokabular und Verständnis für das nachhaltige Bauen. Aus diesen Anforderungen leiten sich die Ziele des Arbeitskreises ab: einheitliche Voraussetzungen definieren, fachliche Grundlagen erarbeiten, diese bereitstellen und dadurch das Wissen in das Unternehmen tragen.

Welche Kernthemen spielen eine besondere Rolle?

Insbesondere die Reduzierung der Umweltwirkungen und der Energie- sowie

Materialverbräuche spielen eine besondere Rolle. Nachhaltiges Bauen ist aber nicht nur die Reduzierung des Ausstoßes von CO₂. Mit dem Fokus auf die Kreislaufwirtschaft soll der Anteil von Abfällen reduziert und eine Wiederverwendung von Baustoffen sichergestellt werden. Ein weiteres Kernthema ist die Reduzierung der Flächeninanspruchnahmen, verbunden mit dem Erhalt und dem Ausbau der Biodiversität.

Wie ist der aktuelle Stand bezüglich nachhaltiger Planung in MV einzuschätzen?

Nachhaltiges Bauen spielt im Hochbau eine tragende Rolle und kommt im Zusammenhang mit den bekannten Zertifizierungen nach BNB und DGNB bereits vielfach zur Anwendung. Im Ingenieurbau ist Nachhaltigkeit aktuell leider noch kein planungsrelevantes Thema. Inros Lackner thematisiert es aber bereits mit dem Ziel, Auftraggeber für das nachhaltige Bauen zu sensibilisieren. Dies erfolgt zum Beispiel durch das Ausweisen von Umweltwirkungen und Ressourcenverbräuchen im Zuge von Ökobilanzen. Auf deren Basis können Vorschläge zur Reduzierung der Umwelt-

wirkungen und Ressourcenverbräuche erarbeitet werden. Der schonende Umgang mit der Flora und Fauna ist bei Infrastrukturmaßnahmen durch die verpflichtende Einbindung der Umweltplanung in den Planungsprozess bereits Standard.

Wie schätzen Sie die Zukunft für nachhaltige Bauplanung aus Ihrer Unternehmensperspektive ein?

Für uns beschreibt nachhaltiges Bauen das neue „Normal“. Wir hoffen, dass in naher Zukunft die heute als etwas Besonderes angesehene Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Zuge von Baumaßnahmen zu einer Selbstverständlichkeit wird. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema nachhaltiges Bauen möchten wir sicherstellen, dass zukünftige Generationen in ihrem Tun und Handeln nicht eingeschränkt werden. Darüber hinaus ist es aber auch eine Grundvoraussetzung, um zukünftig im Wettbewerb bestehen zu können. Wir stellen uns gern dieser Aufgabe. Der thematisch auf das nachhaltige Bauen ausgerichtete Arbeitskreis unterstützt im gesamten Unternehmen die Implementierung nachhaltiger Lösungsansätze nach dem Grundsatz: jeder Schritt zählt.

Das Unternehmen

Inros Lackner verbindet Leistungen in den Bereichen Komplexe Gebäudeplanung, Wasserbau und Hafenlogistik, Energie und Umweltplanung, Genehmigungsmanagement, Projektsteuerung und Bau-Management. Die Ingenieure von Inros Lackner übernehmen Bauherrenaufgaben, Schnittstellenverantwortung und Projektsteuerungsleistungen.

Bei Inros Lackner SE sind 550 Mitarbeiter beschäftigt, weltweit sind es 700.

Foto: Holger Martens

Gut für Hausbewohner und Umwelt

Die Schöne alte Häuser GmbH ist spezialisiert auf Einblasdämmung

Nachhaltigkeit in der Baubranche, plus mehr Komfort, plus Kostenentlastungen für Mieter und Vermieter - dafür setzt sich Unternehmer Christoph von Stein, Geschäftsführer der Schöne alte Häuser GmbH, mit seiner Einblasdämmung ein. Das Prinzip: Hohlräume in Dächern, Geschossdecken und Wänden werden über kleine Öffnungen erschlossen und mit Dämmstoff verfüllt.

Als Dämmstoff wird laut von Stein zu 80 Prozent Zellulose verwendet, hergestellt aus Altpapier. „Das hat optimale bauphysikalische Eigenschaften, und ist für die Verarbeiter und für die Umwelt das angenehmste Material.“ Hinzu komme, dass das Verfahren im Vergleich zu anderen kostengünstiger sei. Einblasdämmung sei in Skandinavien und in Ka-

Foto: Holger Martens



Christoph von Stein,
Geschäftsführer
der Schöne alte Häuser GmbH

nada seit den 1920er Jahren bekannt und kam erst in den 1970ern nach Deutschland. Erst ab den 1980ern aber sei sie in Deutschland erforscht und weiterentwickelt worden.

In MV gibt es nur wenige Betriebe, die mit dieser Methode arbeiten. Die Schöne alte Häuser GmbH dominiert laut von Stein den noch kleinen Markt. Die Nachfrage steige stetig. „Wir sind am Anfang des Wachstums.“ Aktuell seien Reetdachdämmungen besonders im Kommen.

Um das Verfahren weiter publik zu machen, engagiert sich von Stein unter anderem in der Allianz für nachhaltiges Bauen MV. Er sagt: „Die Zusammenarbeit mit den Akteuren möchte ich künftig noch intensivieren. Ich halte die Allianz für sehr sinnvoll.“

INVESTITION IN DAS EIGENE WOHLBEFINDEN Einzigartiges Concept 2+2 von Nordholz Design

Sauna + Infrarot

das Produkt der Zukunft
Wir erfüllen Ihre Wünsche!

NORDHOLZ DESIGN

hat auch für Ihr Zuhause die individuelle Lösung für Ihre Sauna- und Infrarotkabine.
Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin – die Lösungen werden Sie überraschen!

Bürozeiten:
Montag – Donnerstag, 9.00 – 14.00 Uhr



Foto: Holger Martens

Kurs setzen, zügig handeln



Wirtschaft im Norden
fordert Klarheit

Illustration: Adobe Stock

Foto: IHK Nord

Zur „Halbzeit“ der Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP in Berlin hat die IHK Nord zum Jahreswechsel eine Bilanz der bisherigen Arbeit der Bundesregierung in dieser Legislaturperiode veröffentlicht. Im Fazit wünscht sich die norddeutsche Wirtschaft von der Politik ein klares wirtschaftspolitisches Zukunftsbild, in dem Deutschland als attraktiver Wirtschaftsstandort international bestehen kann. Genau dieses Zielbild, so die IHK Nord, fehlt der Bundesregierung aktuell.

Wirtschaftspolitischer Kurs gefragt

„Die Unternehmen in Norddeutschland stehen angesichts hoher Kosten und der notwendigen Transformation zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Sie benötigen dringend einen klaren wirtschaftspolitischen Kurs. Wir vermissen eine zentrale Vision, wie die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes gesichert werden kann“, erläutert Klaus-Jürgen Strupp, Vorsitzender der IHK Nord.

Vor allem die hohen Energiekosten belasten Umfragen zufolge die Betriebe im Norden und wirken sich negativ auf Unternehmensansiedlungen aus. Aus Sicht der IHK Nord besteht daher dringender Handlungsbedarf. Nach einer Berechnung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), der Dachorganisation der IHKs, steigen die Strompreise durch die Streichung des Zuschusses für die Übertragungs-Netzgebühren und einer gleichzeitigen Steigerung der Verteil-Netzgebühren im kommenden Jahr um bis zu 20 Prozent. „Das ist ein harter Schlag für den Norden, da wir hier trotz enormer Anstrengungen bei den Erneuerbaren Energien (EE) die höchsten Netzgebühren im Bundeschnitt zahlen“, so Strupp. Dort, wo die Energiewende durch den Ausbau der Erneuerbaren vorangetrieben wird, muss eine wirksame Entlastung der Netzkunden zum Beispiel durch eine bundesweite Wälzung der EE-ausbaubedingten Mehrkosten erreicht werden.

Text & Foto: IHK Nord

Der gerade angelaufene Reformprozess bei den Verteil-Netzgebühren sollte somit zügig fortgesetzt werden. Damit wettbewerbsfähige Strompreise über den Markt entstehen, müssen die Kapazitäten der Erneuerbaren Energien und das Energieangebot insgesamt konsequent ausgeweitet werden.

Häfen als Rückgrat des Außenhandels

„Die aktuelle Haushaltskrise, für die die Bundesregierung die Verantwortung trägt, darf nicht zu Einsparungen bei der Energiewende oder bei Investitionen in die Infrastruktur führen. Der Bund ist gefordert, klare Prioritäten bei den Ausgaben zu setzen. Die norddeutschen Häfen als Rückgrat des deutschen Außenhandels müssen für die Energiewende und im Hinblick auf Resilienz fit gemacht werden“, betont Strupp. Dies schließt Wasserstraßen, Autobahnen und Bundesfernstraßen sowie die Schienenanbindungen, die für das reibungslose Funktionieren der Häfen unerlässlich sind, ein.

Norddeutscher Spirit mit der IHK Nord

Wie länderübergreifende Zusammenarbeit für ein übergeordnetes Ziel einer gesamten Region geht, das machen die IHKs im Norden unter dem Dach der IHK Nord vor. Zum Jahreswechsel hat Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock, den IHK-Nord-Staffelstab nach einem Jahr IHK-Nord-Vorsitz turnusgemäß an Dr. Bernhard Brons, Präsident der IHK für Ostfriesland und Papenburg mit Sitz in Emden übergeben. Die IHK Nord ist der Zusammenschluss 13 norddeutscher Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Sie vertreten knapp 900.000 Unternehmen in Norddeutschland. Zur „Halbzeit“ der Legislaturperiode 2021 bis 2025 hat die IHK Nord die Arbeit der Ampelkoalition bewertet. Der Fokus lag auf den Schwerpunktthemen der IHK Nord: Maritime Wirtschaft, Energie- und Industriepolitik, Tourismus, Außenwirtschaft und Ernährungswirtschaft. Die Halbzeitbilanz steht online unter www.ihk-nord.de



IHK-Nord-Staffelstab-Übergabe von Klaus-Jürgen Strupp an Dr. Bernhard Brons von der IHK für Ostfriesland und Papenburg.



Plattform für Frauen in der Wirtschaft

Unter Federführung der IHK zu Rostock entsteht ein neues Netzwerk

Um die Sichtbarkeit von Unternehmerinnen und Gründerinnen zu steigern, hat die IHK zu Rostock den Aufbau eines neuen Netzwerkes initiiert. Ziel des Netzwerkes ist es, den Erfahrungs- und Informationsaustausch unter Frauen in der Wirtschaft zu fördern und den einzelnen Mitgliedern so wertvolle Kompetenzen für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Mitmachen können alle Frauen aus dem IHK-Bezirk Rostock, die sich für das Thema interessieren. Unternehmerinnen, Frauen in Führungspositionen sowie Frauen aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung.

Geplant sind regelmäßige Netzwerktreffen mit Impulsreferaten zu diversen Themen mit ausreichend Zeit zum

Netzwerken und Kennenlernen. Langfristig soll es Kooperationen mit anderen regionalen Frauennetzwerken, weiteren Wirtschaftskammern sowie dem Verband der Unternehmerinnen geben. Für 2025 ist eine Delegationsreise zum Frauennetzwerk der IHK Nord in Brüssel geplant.

Die Auftaktveranstaltung findet am 21. März 2024 statt. IHK-Vizepräsidentin Katy Mittelbach stellt dafür die Räumlichkeiten ihres Unternehmens Planenlange in Poseritz auf Rügen zur Verfügung. Eine Keynote-Sprecherin gibt es auch schon: Dr. Sylva Rahm-Präger, Gesellschafterin der Molkerei-Naturprodukte GmbH Rügen und Abgeordnete im Landtag Mecklenburg-Vorpommern. Sie gibt Einblicke in ihre unternehmerische

Erfolgsgeschichte und berichtet aus ihrer politischen Arbeit im Landtag.

Wer sich dem Netzwerk anschließen möchte, ist herzlich zur Auftaktveranstaltung eingeladen. Detaillierte Informationen rund um Ziele und Aktivitäten des Netzwerkes gibt es bei der IHK zu Rostock.



Dr. Maria Schneider-Reißig
IHK-Referentin
Hauptgeschäftsführung
Tel.: 0381 338-910
schneider-reissig@rostock.ihk.de

Digitalisierungsumfrage 2023 – Zusammenfassung der Ergebnisse

Mit der jährlichen Digitalisierungsumfrage der deutschen Industrie- und Handelskammern, haben regionale Unternehmen einen Einblick in die Herausforderungen und Bedürfnisse der Wirtschaft in der digitalen Transformation gegeben. Mit den Ergebnissen wird die IHK sich regional und bundesweit für

bessere politische und rechtliche Rahmenbedingungen einsetzen, um den digitalen Wandel im Sinne der Unternehmen zu gestalten. Derzeit läuft die Auswertung der Rückmeldungen auf Hochtouren, die Ergebnisse werden ab Mitte Februar auf der Homepage der IHK zu Rostock veröffentlicht.

Felix Steinbrink
IHK-Referent
Digitalisierung
Tel.: 0381 338-310
felix.steinbrink@rostock.ihk.de



Dok. 5658990

Illustration: Adobe Stock

Unternehmen brauchen stärkere Reduzierung der Stromsteuer

IHK-Ausschuss sieht Bedarf nicht nur bei produzierendem Gewerbe

Der IHK-Ausschuss für Industrie und nachhaltige Entwicklung hat sich in seiner jüngsten Sitzung der Nachhaltigkeit gewidmet. Die NUOS gGmbH, eine Institution, die sich von Rostock aus über eine gemeinnützige Bildungs-Community gebildet hat, um Lern-Möglichkeiten mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit zu schaffen, hat sich dem Gremium vorgestellt. Das Unternehmen baut derzeit die Nordic University of Sustainability auf.

Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Transformationsreise Wirtschaft präsentiert, deren Schirmherrschaft die IHK zu Rostock zusammen mit der IHK Neubrandenburg übernommen hat. Das Format bringt Unternehmen mit Partnern aus NGOs und zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsakteuren

zusammen. Die Transformationsreise 2023 umfasste Themen wie Recycling, CO₂-Fußabdruck, Energieeffizienz und innerbetriebliche Beteiligung.

Zudem diskutierte der Ausschuss über die Industriestrategie des BMWK und das Strompreisentlastungspaket der Bundesregierung. Die von der DIHK empfohlene Reduzierung der Stromsteuer von 1,54 auf 0,05 Cent/kWh für das produzierende Gewerbe geht vielen Mitgliedern nicht weit genug, da auch Handel und Dienstleistungen auf bezahlbare Strompreise angewiesen sind. Außerdem wird eine gerechtere bundesweite Umverteilung der Netzausbaukosten eingefordert (mehr dazu auf Seite 32/33).

Auch der aktuelle Stand des LNG-Vorhabens auf Rügen beschäftigt-

te den Ausschuss. Die Pipeline ist genehmigt und im Bau, die Genehmigung für das LNG-Terminal im Hafen Mukran steht aber noch aus. Kritisch wurde angemerkt, dass bei der Schaffung neuer Gasinfrastruktur auch die Infrastruktur für Wasserstoff mitgedacht werden müsse.



Birka Heine
IHK-Referentin Industrie
Tel.: 0381 338-120
birka.heine@rostock.ihk.de

Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarkt Saturn Business.

Jetzt Geschäftskunde werden

IHK-Regionalausschuss Vorpommern-Rügen tagt zur Wirtschaftsförderung

Jens Rademacher erhält das Verdienstkreuz der Bundeswehr in Gold

In seiner Weihnachtssitzung hat sich der IHK-Regionalausschuss für Vorpommern-Rügen am 14. Dezember 2023 mit dem Thema der weiteren Unternehmensansiedlung in Vorpommern-Rügen befasst und dazu den neuen Geschäftsführer der Invest in M-V, Thomas Einsfelder, als Referenten zu Gast.

Unter der Leitung von IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp und dem Ausschussvorsitzenden, Mathias Rohloff hat sich der Ausschuss zudem sehr intensiv über die aktuelle Wirtschaftslage und die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung ausgetauscht. Insbesondere die Energiepolitik und die Erhöhung von Steuern und Abgaben stießen auf deutliche Kritik.

Hohe Anerkennung für IHK-Projekt

Im Anschluss an die Sitzung erhielt der Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Stralsund, Jens Rademacher, aus den Händen des Kommandeurs des Landeskommandos, Uwe Nerger, das Verdienstkreuz der Bundeswehr in Gold. Jens Rademacher erhielt die Auszeichnung für sein Engagement im Rahmen der Initiative Wirtschaft/ Bundeswehr.

Ziel dieser Initiative ist die Zusammenarbeit der regionalen Unternehmen

und der Stellen der Bundeswehr zu verbessern. Dabei geht es zum Beispiel um die Themenfelder der Integration von Fachkräften aus den Reihen der Bundeswehr, der Bundeswehr als Auftraggeber sowie als Ausbilder im Rahmen der Dualen Ausbildung. Die Auszeichnung stellt gleichzeitig eine Wertschätzung der in der IHK zu diesem Thema geleisteten Arbeit dar.

Durch den Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg, Heiko Miraß, wurde im Anschluss an die Sitzung die Patenschaftserklärung zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und dem Landeskommando MV über die Heimatschutzkompanie „Vorpommern“ unterzeichnet. Diese besteht aus etwa 120 Reservistinnen und Reser-

visten und ist in der Marinetechnikschule Parow nahe Stralsund beheimatet. Im Spannungs- und Verteidigungsfall wird die Heimatschutzkompanie bei der Sicherung und Bewachung militärisch wichtiger Infrastruktur eingesetzt.



Jens Rademacher
IHK-Leiter
Geschäftsstelle Stralsund
Tel.: 0381 338-840
jens.rademacher@rostock.ihk.de

Foto: IHK zu Rostock



Uwe Nerger, Kommandeur des Landeskommandos, überreicht Jens Rademacher, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Stralsund, das Verdienstkreuz der Bundeswehr in Gold.

Transformation des Tourismus in MV

Austausch der IHK-Tourismuskammern des Landes bei gemeinsamer Sitzung

Vertreter der Tourismuskammern aller drei IHKs im Land sind am 28. November in Schwerin zum dritten Mal für einen gemeinsamen Austausch zusammengekommen. Ziel dieser Sitzungen ist es, regional übergreifende Themen gemeinsam zu bearbeiten und so im Schulterschluss gegenüber Politik und Verwaltung zu wirken. Als Gäste waren Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, der Leiter der Stabsstelle Tourismus im Wirtschaftsministerium, Gunnar Bauer, sowie der Tourismusbeauftragte des Landes, Tobias Weitendorf, dabei.

Bei dem Treffen standen vor allem strategische Punkte im Fokus. Unter anderem erhofften sich die Teilnehmer

Informationen, wie die Ausgestaltung der Landestourismusstrategie und der Transformationsprozess im Tourismus im Land aufgegriffen wird, insbesondere, welche Priorisierung hierbei verfolgt wird. Ebenso gab es großes Interesse am aktuellen Stand der im Koalitionsvertrag für MV benannten Themen, wie die Einführung eines Tourismusgesetzes oder die Errichtung einer Tourismusakademie.

Im Austausch ging es anschließend darum, wie die Unternehmen bisher schon mit einbezogen werden beziehungsweise dies weiter vertieft werden könne, um die Akzeptanz für die benannten Themen zu stärken. Von besonderer Bedeutung ist es, dass Unternehmen im

Prozess mitbestimmen können und so die Zukunft des Tourismus in MV durch die handelnden Akteure gestaltet wird.

Im Frühjahr 2024 wird es wieder ein Treffen geben, bei dem der weitere Weg besprochen wird.



Denise Schulze
IHK-Referentin Tourismus
Tel.: 0381 338-224
denise.schulze@rostock.ihk.de



Ein voller Erfolg: der Rückkehrertag, den die IHK zu Rostock zusammen mit dem Welcome Center Region Rostock und dem Welcome Center Vorpommern-Rügen am 27. Dezember 2023 veranstaltet hat. „Das Format wurde gut angenommen. Manche haben sogar ihren Weihnachtsurlaub verlängert, um unseren Rückkehrertag zu besuchen“, lautete das Fazit von IHK-Vizepräsident Torsten Grundke. Ob es auch 2024 wieder einen Rückkehrertag geben wird? Isabell Wresch, IHK-Leiterin des Stabsbereichs Fachkräftesicherung und Digitalisierung (im Bild mit Thilo Ebbighausen vom Welcome Center Region Rostock), sagt ganz klar: „Ja, auf jeden Fall.“

Foto: IHK zu Rostock



Die Ausbildung von Nachwuchsfachkräften steht bei Unternehmen in ganz Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor hoch im Kurs.

Ausbildungsbereitschaft ist ungebrochen

IHK-Berufsausschuss zieht Bilanz des Ausbildungsjahres 2023

Auf der Sitzung des Berufsausschusses am 27. November 2023 wurde Bilanz zum Ausbildungsjahr 2023 gezogen. Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist ungebrochen. Die IHKs in MV konnten mit 4.935 geschlossenen Verträgen im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von drei Prozent erzielen. Im Bereich der IHK zu Rostock wurde mit 2.158 Verträgen eine Steigerung um acht Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum erreicht. In den Branchen sieht es differenzierter aus: Bei den gewerblich-technischen Berufen wurde ein Zuwachs von 27 Prozent erzielt. Bei den kaufmännischen Berufen wurden die Vorjahresergebnisse nicht erreicht, sie wurden um sechs Prozent unterschritten. Erfreulich ist die Entwicklung im Gastgewerbe mit 560 eingetragenen Verträgen und einer Steigerung um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Ergebnis des Ausbildungsreports des DGB; 1.315 Auszubildende haben in M-V an der Befragung teilgenommen; sind weit über die Hälfte der Auszubildenden mit der fachlichen Betreuung durch einen Ausbilder und der Ausbildung mehr als zufrieden. Die Häufigkeit der Übertragung ausbildungsfremder Tätigkeiten auf Auszubildende ist in den vergangenen Jahren weiter rückläufig. Das Thema der Überstunden, insbesondere im Gastgewerbe, wurde angemahnt. In der Befragung wurde auch das Thema Berufsorientierung aufgegriffen. Hier steht die Bundesagentur für Arbeit stark in der Kritik, 44 Prozent der Befragten zeigten sich damit im Rückblick auf ihre Schulzeit sehr unzufrieden. Zentrale Forderung der Auszubildenden ist die Übernahme in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis im Anschluss an die Ausbildung. Auch die Meisterprämie wurde diskutiert. Denn trotz mehrfacher Interventionen seitens der IHK ändert das Ministerium

für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit M-V nicht den Kreis der Empfangsberechtigten für das Meister-Extra und die Meisterprämie. Die Fokussierung auf das Handwerk seitens der Landesregierung ist nach wie vor einseitig. Die Forderung der IHK, die Fortbildungsprämie „Meister-Extra“ nicht nur den Handwerksmeistern und Industriemeistern, sondern allen Absolventen der Höheren Berufsbildung zukommen zu lassen, wird nicht umgesetzt.



Berit Heintz
IHK-Leiterin GB
Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-500
berit.heintz@rostock.ihk.de

Foto: zinkevych - stock.adobe.com



Um das Image von MV als Kreuzfahrtziel ging es unter anderem im Ausschuss Maritime Wirtschaft.

Beitrag zum Maritimen Zukunftskonzept

Ausschuss der IHKs in MV formuliert Forderungen

In der Dezember-Sitzung 2023 des Ausschusses Maritime Wirtschaft der IHKs in MV ist Marko Möller von Scandlines Deutschland zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Er folgt auf Hansjörg Kunze, der seine Mitarbeit infolge eines beruflichen Branchenwechsels niederlegte.

Die Arbeitskreise Maritime Logistikwirtschaft und Maritime Industrie hatten sich mit dem Zukunftskonzept für die Maritime Wirtschaft in MV befasst und den Autoren Hinweise gegeben. Dazu zählen zum Beispiel die Forderung nach einem Wasserstoffkoordinator für MV, effektivere Technologietransfer-Strukturen unterstützt durch eine Innovationsagentur, eine stärkere Internationalisierung der Branche und die Unterstützung der Fachkräftegewinnung durch eine Marketing- und Imagekampagne.

Die Handlungsansätze sollen durch Meilensteine terminiert und deren Um-

setzung durch den Zukunftsbeirat begleitet werden.

Patricia Schlimbach von der Brüsseler Vertretung stellte die maritimen Forderungen der IHK Nord zur Europawahl 2024 vor. Die Forderungliste umfasst acht Punkte. Unter anderem: die Begleitung des Emissionshandels im Seeverkehr und der FuelEU-Maritime zur Förderung kohlenstoffarmer Treibstoffe und die Förderung des Schiffsrecyclings als Beitrag zur maritimen Kreislaufwirtschaft.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Themen Carbon Capture und Sicherheit im Hafenbereich an Bedeutung gewinnen. Für den Schiffbau sei wichtig, dass sich die EU gegen Marktverzerrungen und für gleiche Wettbewerbsbedingungen einsetze. Die Einnahmen aus dem Emissionshandel sollen über den Innovationsfonds reinvestiert werden. Unklar seien noch die Auszahlungsmodalitäten.

Jennifer Kegel, Netzwerkmanagerin beim Tourismusverband MV, berichte-

te über die Aktivitäten des 2021 gegründeten MV Cruise Net. Das Ziel: Ausbau eines positiven Images als nationale und internationale Kreuzfahrtdestination MV. Gleichzeitig sollen die Wahrnehmung in Politik und Bevölkerung erhöht und die wirtschaftlichen Effekte in den Häfen gesteigert werden. Auch die Küstenstädte und das Landesinnere sollen profitieren. 2024 sei eine Wertschöpfungsstudie mit einer Gäste- und Crewbefragung geplant.



Dr. Björn Swinarski
IHK-Fachbereichsleiter Maritime Wirtschaft,
Verkehr und Unternehmensförderung
Tel.: 0381 338-160
bjoern.swinarski@rostock.ihk.de

Foto: Mariusz Blach - stock.adobe.com

Tiefbauamt übernimmt Verkehrsanlagenplanung

Neue Zuständigkeiten im Regionalen Verkehrsausschuss diskutiert

Der Regionale Verkehrsausschuss „Region Rostock“ hat sich auf seiner Sitzung Mitte Dezember 2023 mit den in 2024 anstehenden Baumaßnahmen in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie im Landkreis Rostock befasst. Ein Schwerpunkt dabei war die Fortsetzung des Ersatzneubaus der Goetheplatzbrücke. Nach Rückbau und Wiederherstellung konnte die Nordseite am 5. September 2023 wieder in Betrieb genommen werden. Durch Probleme bei der Verfügbarkeit von Material, Spezialmaschinen und Personal kam es zu Verzögerungen des eigentlich für Oktober geplanten Brückenabrisses. Die DB Netz AG stellte den geänderten Zeitplan zur Fortsetzung der Baumaßnahme vor: Die Arbeiten werden seit Januar, beginnend mit einer halbseitigen Sperrung der Südrichtung und einstreifiger Verkehrsführung je Richtung, fortgesetzt. Die Vollsperrung des Südrings zum Brückenabriss ist vom 12. Februar bis 4. März vorgesehen. Danach beginnt der Bau des südlichen Brückenbauwerks. Die Inbetriebnahme des Gesamtbauwerks

und die Verkehrsfreigabe für die Straßenbahn ist für Juli 2025 vorgesehen.

Neben vielen weiteren Maßnahmen plant das Tiefbauamt im Zeitraum April bis Mai 2024 eine Deckenerneuerung für einen weiteren Abschnitt in der Nobelstraße. Auch für diesen Abschnitt wird die Verkehrsführung angepasst. Beide Fahrtrichtungen werden dann einstreifig geführt. Die Abbiegebeziehungen erhalten gesonderte Abbiegespuren. Die Koordinierung der Lichtsignalanlagen wird entsprechend angepasst.

Das Tiefbauamt informierte außerdem über die Ergebnisse einer Zustandsermittlung der Straßen und Nebenanlagen. Das Straßen- und Wegenetz der Stadt mit einer Länge von 750 Kilometern wurde mit Messfahrzeugen befahren. Ca. 40 Prozent sind in schlechtem Zustand. 100 Kilometer müssten grundhaft erneuert und 150 Kilometer erneuert werden. Die Daten sollen zur Einführung eines Unterhaltungsmanagementsystems verwendet werden. Es wurden Bilddaten und Laserpunkte erfasst, die

für weitere Planungen und 3D-Modelle genutzt werden können.

Thematisiert wurde außerdem die Auflösung des Amtes für Mobilität zu Ende Januar. Die Verkehrsanlagenplanung geht dann wieder zum Tiefbauamt über. Die strategische Verkehrsplanung soll in das neu zugeschnittene Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Mobilität übergehen. Im Bereich der Oberbürgermeisterin wird ein Stabsbereich für Wirtschaft gebildet.



Thomas Höppner
IHK-Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150
thomas.hoepfner@rostock.ihk.de

Online-Infoveranstaltung zu Straßenbaumaßnahmen 2024 in Mecklenburg Vorpommern und im IHK-Bezirk Rostock



Wo wird es zu temporären Verkehrsbeeinträchtigungen kommen?

Die Straßenbauverwaltung MV lädt am 27. Februar zur Onlineveranstaltung Baukalender 24 ein. Die verschiedenen Ebenen der Straßenbauverwaltung werden über die geplanten Baumaßnahmen informieren. Vorgestellt werden Bau- und Erhaltungsmaßnahmen auf Bundesfern-, Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen sowie begleitender Radwege, in den Landkreisen und kreisfreien Städten in MV. Nutzen Sie die Chance, sich unkompliziert vom Schreibtisch aus zu informieren.



Weitere Informationen und Anmeldung:
www.strassen-mv.de/de/presse/baukalender24

Foto: IMAGO/BildFunkMV



Chefinnenwechsel im IHK-Fachbereich Ausbildung: Dr. Angela Koop (l.) ist zum 31. Dezember 2023 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Ihren Posten als Fachbereichsleiterin hat Jasmina Wiberg übernommen.

Mara-Charlott Lust (rechtes Bild) ist zudem als neue Koordinatorin Schule-Wirtschaft nun die Ansprechpartnerin für den Bereich Berufsorientierung.

Konkrete Leitlinien

Bildungsausschuss diskutiert Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung

Die Sitzung des Bildungsausschusses am 20. November 2023 stand ganz im Zeichen des Informationsaustauschs zum Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung. Das Gesetz hat das Ziel, den Aus- und Weiterbildungsmarkt an die sich wandelnde Arbeitswelt anzupassen. Im Fokus: die Verhinderung von Arbeitslosigkeit, die durch den Strukturwandel verursacht wird sowie die Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Das Gesetz legt auch klare Definitionen für Weiterbildung fest und gibt konkrete Leitlinien für sinnvolle Inhalte vor. Es beinhaltet Neuregelungen zum Qualifizierungsgeld, bei dem der Betrieb die Weiterbildungskosten trägt und dafür von Entgeltzahlungen entlastet wird.

Des Weiteren werden Fördervoraussetzungen definiert, wobei 20 Prozent der Belegschaft strukturwandlungsbedingten Qualifizierungsbedarf aufweisen müssen.

Zusätzlich werden Regelungen zur Ausbildungsgarantie, Berufsorientierungspraktika, Mobilitätzuschuss, Einstiegsqualifizierung (ab 1. April) und zur außerbetrieblichen Ausbildung in Regionen mit zu wenig Ausbildungsplätzen (ab 1. August) festgelegt.

Die Ergebnisse der zehnten IHK-Erfolgsstudie zur Weiterbildung, in der 19.672 Absolventen zu ihrer Weiterbildungsmotivation sowie den erreichten beruflichen und persönlichen Zielen befragt wurden, spiegeln ein positives Feedback der Teilnehmenden wider.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung: der Entwurf der Fachkräftestrategie der Landesregierung sowie der aktuellen Stand der Entwicklung der Tourismusakademie.



BMAS - Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung

Tatjana Zahn

IHK-Referentin Bildung
Tel.: 0381 338-555
tatjana.zahn@rostock.ihk.de



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de

„Zukunftshafen Rostock“: Neue Kampagne wirbt für Standort

Stadt, Regional- und Wirtschaftsplanung sowie IHK werben für eine zukunftsfähige Hafententwicklung



Als größter Ostseehafen Deutschlands ist der Rostocker Hafen der wirtschaftliche Motor der Region.

Foto: ROSTOCK PORT/nordlicht

Mit einem neuen Projektlogo, einem Webauftritt und einem Video sowie unterschiedlichen Gesprächsformaten möchte die Initiative „Zukunftshafen Rostock“ den Dialog in der Rostocker Stadtgesellschaft ausbauen, um über die Bedeutung des Hafens für Stadt und Region zu sprechen. „Es ist wichtig, dass Rostock bei der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans, der auch über die Art der Hafenerweiterung befinden wird, umsichtig agiert und alle Positionen und Argumente miteinander besprochen werden“, so Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger.

In der Initiative „Zukunftshafen Rostock“ setzen sich fünf Akteure für eine nachhaltige Flächenvorsorge im Rostocker Hafen ein: Die Rostock Port GmbH, der Planungsverband Region Rostock, die Hanse- und Universitätsstadt Rostock, die Industrie- und Handelskammer zu Rostock sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rostock Business sind „gemeinsam auf Kurs“, wie sie in einem neuen Imagevideo verlautbaren.

Darin spricht sich unter anderem Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger für eine zukunftsfähige Hafententwicklung aus: „Mit dem Hafen wollen wir in die Energiezukunft schreiten. Lassen Sie uns dem Hafen den Rücken stärken, damit er auch in Zukunft unsere Lebensversicherung bleibt.“

Hafenkapitän Falk Zachau nimmt die Zuschauer mit in „seinen“ Hafen, dessen Betriebe die Arbeitsplätze von 6.000 Beschäftigten allein auf dem Hafenterritorium sichern. „Der Rostocker Hafen ist eine wichtige Drehscheibe für den weltweiten Warenverkehr“, betont Zachau.

Was den Hafen heute ausmacht und wie in Zukunft sowohl der Umschlag als auch die Produktion grüner Energieträger ausgebaut wird, erläutern die Geschäftsführer der Rostock Port GmbH, Dr. Gernot Tesch und Jens Aurel Scharner: „Wir wollen beweisen, dass es möglich ist, einen bestehenden Hafen vollkommen klimaneutral umzubauen. Die Transformation eines Kohlekraftwerks hin zu einem nachhaltigen Wasserstoffkraftwerk ist neben dem Import grüner Energieträger das zentrale Element des Energiehafens Rostock.“ Auch IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp freut sich auf eine „prosperierende Wasserstofflandschaft“.

Der Hafen stellt sich für die Zukunft auf

Als größter Ostseehafen Deutschlands ist der Rostocker Hafen der wirtschaftliche Motor der Region, er steht für Versorgungssicherheit und gute Arbeitsplätze. Um die Attraktivität des Standorts zu sichern und die Ansiedlung innovativer Unternehmen – zum Beispiel im Bereich der erneuerbaren Energien – zu ermöglichen, sind weitere Flächen notwendig: Für die Entwicklung des Seehafens wurden in einem 2022 veröffentlichten Seehafengutachten ein Flächenbedarf in Höhe von weiteren 375 Hektar ermittelt und die Ausweisung möglicher Erweiterungsflächen in der Regional- und Flächennutzungsplanung empfohlen.

Diese Flächenvorsorge soll die Interessen von Naturschutz, den Anwohnern des Hafens und den Anforderungen an einen zukunftsweisenden Wirtschaftsstandort Hafen berücksichtigen und partizipativ erfolgen.

Grundlage für eine langfristige Flächenvorsorge sind der Flächennutzungsplan, der derzeit neu aufgestellt wird, sowie der ebenfalls in der Neuaufstellung befindliche Regionalplan. Ein „Beirat für Hafententwicklung“, der das seit 2011 bestehende „Hafenforum“ ablösen soll, wird nach Befassung und möglicher Zustimmung durch die Bürgerschaft der Hanse- und Universitätsstadt Rostock den Prozess begleiten und die Rostocker noch intensiver beteiligen.

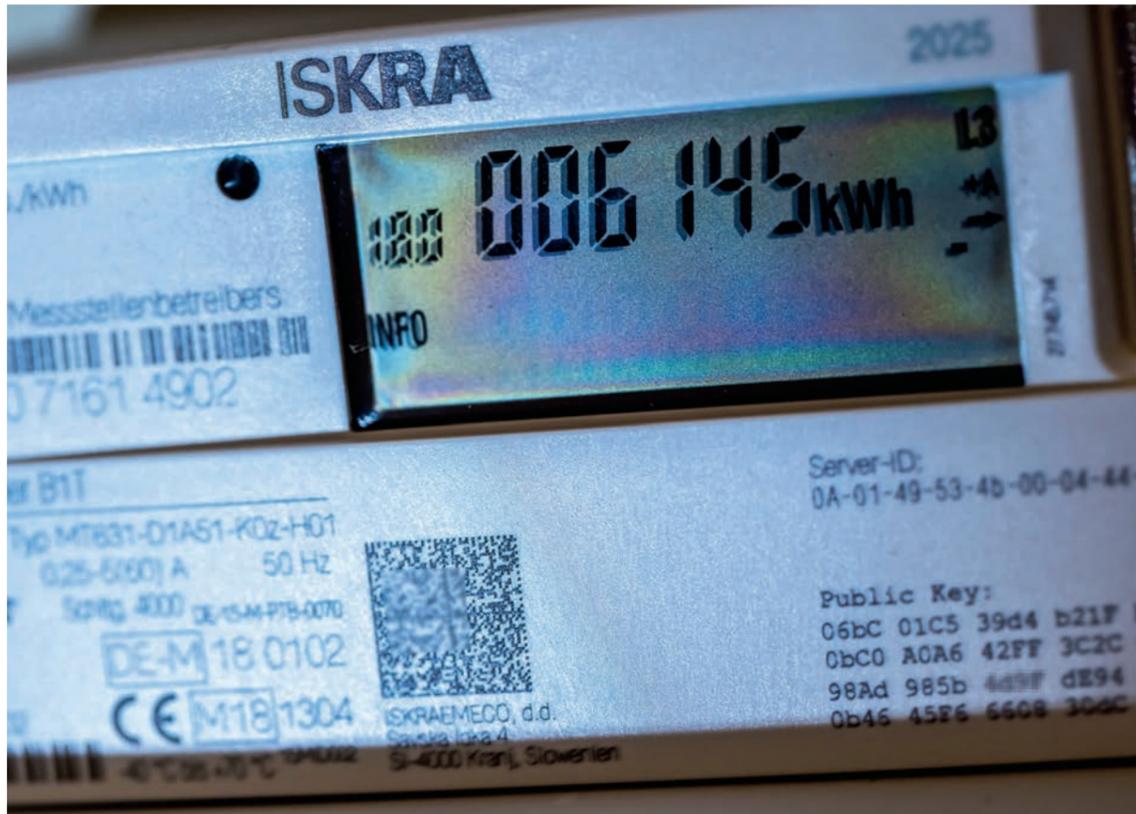


Das Video sowie weitere Informationen gibt es hier:
www.rostock.de/zukunftshafen



Sven Olsen

IHK-Leiter GB Innovation,
Umwelt, Verkehr,
Maritime Wirtschaft
Tel.: 0381 338-100
sven.olsen@rostock.ihk.de



Netzbetreiber mit besonders hohen Kosten durch den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung sollen zukünftig entlastet werden, indem die Mehrkosten bundesweit verteilt werden.

Deutliche Entlastung bei den Stromkosten für MV zu erwarten

Nach einem Vorstoß der Bundesnetzagentur kann Mecklenburg-Vorpommern ab 2025 deutlich entlastet werden – das könnte sich auch positiv auf die Endverbraucher auswirken.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat zum Jahreswechsel ein Eckpunktepapier zur Verteilung der Mehrkosten, die in Stromnetzen mit viel erneuerbarer Stromerzeugung entstehen, veröffentlicht. Netzbetreiber mit besonders hohen Kosten durch den Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung sollen zukünftig entlastet werden, indem die Netzentgelte bundesweit fairer verteilt werden. Da die Ausbauregion Mecklenburg-Vorpommern schon seit Jahren mit

besonders hohen Netzentgelten belastet ist, wird diese Region mit diesem Modell erheblich entlastet. Damit könnte sich auch der Strompreis für die Verbraucher in der Netzregion deutlich entspannen.

Hintergrund

In Regionen, die deutlich mehr Strom erzeugen, als sie selbst verbrauchen, entstehen durch Ausbau und Steuerung der Erneuerbaren Energien sowie dem damit zusammenhängenden Netzausbau in der Fläche stetig steigende Kosten. Gleich-

zeitig versorgen diese Regionen nicht nur sich selbst, sondern ganz Deutschland. Die Netzentgelte in diesen Regionen sind jedoch hoch und sollen sinken. Dieser Umstand wurde trotz Forderungen der norddeutschen Wirtschaft nie politisch gelöst.

Die Bundesnetzagentur ist durch eine Anpassung im Energiewirtschaftsgesetz Ende 2023 nun ermächtigt, eine bundesweite Festlegung zur Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus er-

neuerbaren Energien zu erlassen. Das dazu vorgelegte Modell ist erstmals in der Lage, eine faire Kostenverteilung der Netzentgelte zu erreichen.

Nach dem vorgelegten Modell wären nach ersten Berechnungen der BNetzA rund 26 der insgesamt über 860 Netzbetreiber berechtigt, ihre Mehrkosten zu wälzen. Bei den betroffenen Netzbetreibern würden die Netzentgelte um bis zu 39 Prozent sinken. Sie lägen damit meist unter und nur zum Teil noch leicht über dem Bundesdurchschnitt. Ein durchschnittlicher Haushalt in den begünstigten Netzgebieten spart dadurch nach Angaben der BNetzA bis zu 192 Euro im Jahr.

In MV würden die beiden großen Verteilnetzbetreiber nach den Prognosezahlen der Netzbetreiber für 2024 um 5,24 Cent/kWh beziehungsweise 37,2 Prozent im Netz der E.DIS Netz GmbH und um 5,05 Cent/kWh beziehungsweise 39,2 Prozent bei der WEMAG Netz GmbH entlastet werden. Die zukünftigen Netzentgelte würden damit immer noch im Durchschnitt rund 8 Cent/kWh in diesen Regionen betragen, sich jedoch wesentlich dichter im bundesdeutschen Mittelwert einordnen. Ein wesentlicher Wett-

bewerbsnachteil bei den Stromkosten für den Norden könnte so zumindest annähernd ausgeglichen werden.

IHKs im Norden begrüßen den Vorstoß der BNetzA

Die IHKs in MV und die IHK Nord begrüßen den Vorstoß der BNetzA. Die IHK Nord hat bereits im Januar 2021 in ihren Energiepolitischen Positionen für eine Anpassung der Netzentgeltsystematik im Sinne einer angemessenen und zielführenden Kostenverteilung geworben. Im November 2023 wurde diese Position zu den Netzentgelten konkretisiert und eine zeitnahe faire Verteilung eingefordert.

Die Studie der BNetzA befand sich zum Jahresanfang 2024 in einer Konsultation. Die IHK-Organisation, insbesondere die IHKs im Norden, haben sich daran befürwortend beteiligt und die rasche Umsetzung einer fairen Kostenverteilung eingefordert. Da es sich um erste Berechnungen handelt, bleibt abzuwarten, ob die Entlastungen in den betroffenen Regionen in der Höhe ausreichen. Eine Region, die erneuerbaren Strom in hohen Mengen verfügbar hat, sollte mindestens gleichberechtigte Ansiedlungschancen im

Vergleich zu Regionen haben, die diesen Vorteil nicht aufzeigen können.

Für die norddeutsche Wirtschaft kommt dieser Vorstoß im Grunde viel zu spät. Sie muss entlastet werden, bevor es zu Abwanderungen oder Betriebsschließungen aufgrund der fehlenden Wettbewerbsfähigkeit kommt. Die IHKs im Norden begrüßen zudem den dynamischen Ansatz des Modells, der dazu führt, dass die Kosten der Netzbetreiber und Regionen jährlich neu bewertet werden. Damit die Umsetzung fristgerecht zum 1. Januar 2025 bei den Netzbetreibern durchgeführt werden kann, sind Meilensteine zu definieren und deren Einhaltung sicherzustellen.



Kai Retzlaff

IHK-Fachbereichsleiter
Industrie, Innovation,
Regionalentwicklung
Tel.: 0381 338-130
kai.retzlaff@rostock.ihk.de

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Rostock
Timmermannsstrat 2a, 18055 Rostock
Tel. +49 381 877258-20, rostock@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK



Axel Schröder hat das Unternehmen seines Vaters Gerhard Schröder übernommen.

Foto: IHK zu Rostock2

»Von Anfang an gut vorbereitet«

Wechsel bei der GHV: Axel Schröder hat das Unternehmen von seinem Vater Gerhard Schröder übernommen.

Harmonisch, unkompliziert, schmaler bürokratischer Aufwand – so fasst Axel Schröder den Nachfolgeprozess bei der Gesellschaft für Haus-, Grundstücks- und Vermögensverwaltung (GHV) zusammen. Es sei ein fließender Übergang gewesen, einen wirklichen Einschnitt habe es gar nicht gegeben, sagt der 46-Jährige, der die Geschäftsführung von seinem Vater Gerhard übernommen hat. Dieser hatte die GHV 1993 gegründet.

Heute beschäftigt das Unternehmen insgesamt zwölf Leute, die um die 300 Objekte mit insgesamt 3500 Wohneinheiten betreuen. Das Kerngebiet konzentriert sich auf Rostock, Bad Doberan und Kühlungsborn. Außerdem verwaltet die GHV in Graal-Müritz den kommunalen Bestand der Gemeinde. Ein großer Verantwortungsbereich für jeden einzelnen im Team. „Man kann nicht immer überall sein. Aber wir zeigen regelmäßig Präsenz, damit die Eigentümer der Immobilien wissen, dass wir alles im Blick haben“, sagt Axel Schröder.

Personal zu binden ist die größte Herausforderung

Dass er einmal den Posten seines Vaters übernehmen wird, stand seit seinem Einstieg in die Firma fest. „Das war 2000. Ich hatte meine erste Ausbildung als Kaufmann für Groß- und Außenhandel gemacht, dann den Immobilienkaufmann und danach noch studiert.“ Nach seinem Einstieg habe er viele Weiterbildungen gemacht und von seinem Vater und den erfahrensten Mitarbeitern alles Wesentliche von der Pike auf gelernt. In diesem Sinne führt Axel Schröder das Unternehmen nun weiter, inklusive der immer offenstehenden Bürotür.

Gerhard Schröder ist nach wie vor mit an Bord. Der 72-Jährige betreut aktuell selbst noch sechs Objekte. „Das finde ich besser, als gleich komplett auszusteigen“, sagt er. Dass das Unternehmen bei seinem Sohn in guten Händen ist, daran zweifelt er

nicht. „Wir haben das ja wirklich von Anfang an gut vorbereitet.“

Dennoch, da sind sich Vater und Sohn einig, gibt es Entwicklungen, die der Unternehmensführung etwas mehr abverlangen als es noch vor zehn oder 20 Jahren der Fall war. „Das Thema Personal ist auch bei uns eine Herausforderung“, sagt Axel Schröder. „Die Personalführung muss man deswegen heute etwas anders gestalten. Heute muss ich mich als Arbeitgeber bei den potenziellen Mitarbeitern bewerben und nicht umgekehrt.“ Flexible Arbeitszeitmodelle und das Schaffen eines Zugehörigkeitsgefühls durch Teamevents sind für ihn wichtige Bausteine, um Personal langfristig an die GHV zu binden. „Ein ständiger Wechsel ist nicht nur für das Team ungünstig, sondern auch für unsere Kunden.“

„Es wird immer mehr Wissen nachgefragt“

Für deren Zufriedenheit zu sorgen, das ist die tägliche Hauptaufgabe bei der GHV. Denn neben Formalitäten wie Verwaltungsbürokratie und Organisation von Eigentümerversammlungen gehört auch das persönliche Gespräch bei Problemen zwischen durch zum Alltag. „Es ist uns wichtig, dass alle gut aufgehoben sind. Das erfordert aber oft psychologisches Feingefühl“, sagt Axel Schröder.

Gerade im persönlichen Umgang merke er, was sich alles in den vergangenen 30 Jahren verändert hat, sagt Gerhard Schröder. „Die Leute kommunizieren heute mit mehr Nachdruck und haben erhöhte Ansprüche an die Professionalität der Sachbearbeiter. Neben fachlichen Kenntnissen wird immer mehr auch technisches und juristisches Wissen nachgefragt.“ Langjährige Mitarbeiter hätten sich das mit der Zeit angeeignet, kommendes Personal dorthin zu bringen, das sei eine der größten Aufgaben für die nächsten Jahre.

Text: Christina Milbrandt

Was ist Ihr Unternehmen wert?

Das digitale IHK Portal Unternehmenswerkstatt Deutschland (UWD) unterstützt Gründer, Jungunternehmen, gestandene Unternehmer sowie Unternehmensnachfolger bei der Ermittlung des Unternehmenswertes.

Ob Verkauf oder Nachfolgeregelung – der Unternehmenswert ist ein wesentlicher Faktor bei Verkaufs-, Übertragungs- oder Nachfolgeprozessen. Verkäufer und Käufer haben aber oft unterschiedliche Vorstellungen über den angemessenen Preis. Die Grundlage für die Unternehmensbewertung bildet der objektivierte Wert. Um diesen zu ermitteln, gibt es verschiedene Ansätze und Methoden, wie etwa das Substanzwertverfahren, den Marktwert oder die Multiplikator-Methode. In der Praxis hat sich allerdings die Ermittlung der nachhaltig erzielbaren Erträge nach dem Ertragswertverfahren durchgesetzt. Der Wert des Unternehmens wird bei diesen Verfahren daran bemessen, was ein Käufer in Zukunft mit dem Unternehmen verdienen kann. Mit dem kostenlosen Unternehmenswertrechner der Unternehmenswerkstatt Deutschland (UWD) kalkulieren Unternehmen neutral und unabhängig ihren Wert basierend auf dem Ertragswertverfahren.

Ansprechpartnerin

Jana Zirzow
Referentin Vermittlergewerbe und Unternehmensnachfolge
Tel.: 0381 338-222
jana.zirzow@rostock.ihk.de



Dok. 2647442



Eintauchen in die digitale Welt

Die NØRD – Digital Convention 2024 findet am 29. und 30. Mai in der HanseMesse Rostock

Die NØRD Digital Convention 2024 hat sich in ihrer dritten Ausgabe etabliert und ist der Anlaufpunkt für alle, die sich für digitale Entwicklung und Innovation begeistern. Das diesjährige Event bietet ein umfangreiches Programm mit spannenden informativen und inspirierenden Aktivitäten für alle Teilnehmenden.

Höhepunkte der NØRD 2024:

- **Keynotes und Panels:** Auf drei Bühnen geben renommierte Keynote-Speaker Einblicke in die neuesten Entwicklungen und Trends der digitalen Welt.
- **Start-up Pitches und Reviews:** Teilnehmende haben die Gelegenheit, aufstrebende Start-ups zu entdecken und spannende Pitch-Präsentationen zu verfolgen. Hier treffen Sie politische Vertreter und können sich in spannende Diskussionen einbringen.
- **Digitaler Marktplatz:** Eine Gelegenheit für digitale Akteure, ihre Projekte zu präsentieren und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

- **Workshops:** Auf der NØRD gibt es Workshops, Diskussionsrunden und interaktive Sessions, die das Eintauchen in die aktuellsten Themen der Digitalisierung, Innovation und Technologie ermöglichen.
- **Networking und Matchmaking:** Die NØRD bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Networking, sei es in gemütlichen Lounges oder in spezifischen Bereichen wie der Female Area und der Start-up Area. Unternehmen können vakante Jobs bewerben, Hochschulen können mit Studierenden und Absolventen in Kontakt kommen.

Ansprechpartner

Stabsstelle Digitaler Wandel
Tel.: 0385 588-12289
E-Mail: sdw@im.mv-regierung.de



Weitere Informationen und kostenlose Tickets:
www.digitalesmv.de/noerd

Foto: HZF GmbH & Co. KG

Unternehmer des Jahres 2024 gesucht

Erfolgreiche Ideen und Konzepte sollen anderen Mut für unternehmerisches Engagement machen.

Ab sofort beginnt die Bewerbungs- und Vorschlagsphase für den landesweiten Preis. Gesucht werden Unternehmen, unabhängig von ihrer Unternehmensgröße und vom Wirtschaftsbereich, die herausragende und beispielgebende Leistungen erbracht haben.

Vergeben wird der Preis in den Kategorien

1. Unternehmerpersönlichkeit,
2. Unternehmensentwicklung,
3. Fachkräftesicherung und Integration,
4. Nachhaltigkeit.

Die Unternehmerpersönlichkeiten sollen mit ihren Ideen, Erfolgen, beispielhaften Konzepten und erfolgreichen Unternehmensentwicklungen anderen Mut für unternehmerisches Engagement und zur Gründung der eigenen Selbstständigkeit machen.

In diesem Jahr wurde der Bereich der Integration in eine der Auszeichnungskategorien aufgenommen. Für die Wirtschaft bieten Geflüchtete ein großes Potential, dem Arbeits- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Mit der Kategorie Fachkräftesicherung und Integration werden Unternehmen gesucht, die beispielgebend für gelungene Integration stehen und kreative Konzepte oder Unterstützungsangebote hierfür entwickelt haben, um den Bedarf an Arbeits- und Fachkräften nachhaltig zu sichern.

Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Mecklenburg-Vorpommern. Auch wiederholte Vorschläge und Bewerbungen sind zugelassen und willkommen.

Die Unterlagen sind in schriftlicher Form einzureichen, eine Übersendung per Post, per Fax, per E-Mail oder der Versand nach digitaler Bearbeitung des Teilnahmebogens auf der Seite un-

ternehmerpreis-mv.de sind möglich. Die Auszeichnung der Preisträger/innen in den vier Kategorien umfassen eine Stelle „Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in MV“, eine Urkunde sowie Preisgelder von insgesamt 15.000 Euro.

Bitte die Unterlagen an die unten genannte Geschäftsstelle des Landeswettbewerbs senden. Einsendeschluss ist der 31. März 2024.

Informationen zu Bewerbungen und Nominierungen

Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit
Telefon: 0385/588-15401
d.kraetschmann@wm.mv-regierung.de



Weitere Informationen, die Ausschreibungsunterlagen sowie Bewerbungen und Nominierungen unter www.unternehmerpreis-mv.de

IHK-Online-Training: Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Webinar-Paket bekommen die Teilnehmenden Antworten auf zentrale Fragen

Kaum ein Thema innerhalb des weiten Feldes der Nachhaltigkeit erfährt gegenwärtig so viel Aufmerksamkeit wie die Berichterstattung. Dies liegt nicht nur an den sich kontinuierlich verschärfenden gesetzlichen Vorgaben, sondern auch an den steigenden Anforderungen, die die unterschiedlichen Stakeholder an Unternehmen stellen und eine Geschäftsbeziehung an die Offenlegung von Information des Unternehmens knüpfen. Auch die Erwartungshaltung hat sich verändert, die sich durch ein höheres Maß an Transparenz von Unternehmen kennzeichnet.

Das Live-Online-Training der IHK zu diesem Thema beantwortet die zentralen Fragen. Das Live-Online-Training besteht aus drei Modulen à 90 Minuten und ist nur im Paket buchbar:

1. Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (NB) – 7. März
2. Rahmenwerke und Verankerung im Unternehmen – 14. März
3. Der Weg zum eigenen Bericht – 21. März

Ansprechpartnerin

Kristin Lieb
Büro des Geschäftsbereichs Innovation, Umwelt, Verkehr, Maritime Wirtschaft
Tel.: 0381 338-101
kristin.lieb@rostock.ihk.de



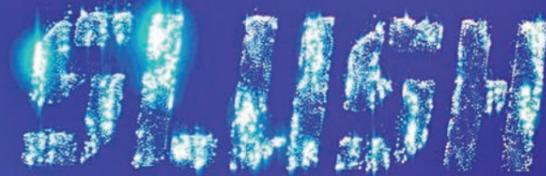
Informationen zum Programm und Anmeldung:
Dok. 5613856

International



Die Teilnahme an der Slush aber vor allem die super Vernetzung von IHK und AHK hat für mich den Aufenthalt in Helsinki besonders wertvoll gemacht. Ich konnte mit Investoren, aber vor allem mit zahlreichen Hotelketten und finnischen Regionen sprechen und so unsere mögliche Expansion nach Finnland vorbereiten. Vielen Dank an alle Beteiligten!“

Nico Gramenz
Project Bay Workation Hotel UG



Meine Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Das betrifft nicht nur die Kontaktmöglichkeiten auf internationalem Niveau, das gilt auch für das Community-Building innerhalb der Delegation.“

Tobias Dahms
thermal Drones GmbH



Ich habe in den letzten zwei Tagen mit mehr als zehn Vertretern der größten Venture Capital Fonds in Europa gesprochen und jedes Mal über 20 unserer Start-ups aus MV gepitcht. Ich habe dabei immer wieder das Feedback bekommen, dass wir unfassbar starke Teams bei uns haben, was mich super glücklich macht und mir zeigt, dass wir uns keinesfalls verstecken müssen.“

Paul Westphal
Zentrum für Entrepreneurship



Die Präsentation unserer Produkte Strandscanner.de und Strandboss.de auf der German Pitching Stage war ein echtes Highlight. Wir haben nicht nur spannende neue Kontakte geknüpft, sondern auch aus den Vorträgen wertvolle Einsichten für unser Startup gewonnen. Die Slush 2023 bot uns eine ideale Plattform, um unser Netzwerk auszubauen, und wir sind dem Digitalen MV und der IHK zu Rostock sehr dankbar, dass sie uns diese Erfahrung ermöglicht hat.“

Sebastian Klein
Nord21 GmbH



Die Slush ist eine großartige Gelegenheit für Startups aus Mecklenburg-Vorpommern

regionale Innovationen auf einer internationalen Bühne vorzustellen. Ich war beeindruckt von der Professionalität und Qualität unserer Startups. Ihre Ideen und deren unternehmerische Weitsicht haben großes Potential. Ich hoffe, dass sie wertvolle Kontakte knüpfen und ihre Projekte erfolgreich weiterführen können. Mir hat die Slush großen Spaß gemacht. Es war ein sehr inspirierender Blick in die Zukunft.“

Anja Pässehl
Vize-Präsidentin der IHK zu Rostock
SEA-NET GmbH



Foto: AHK Finnland

»Ideale Plattform zum Netzwerken«

Startups ziehen positive Bilanz zur Slush 2023 in Helsinki

Der drei Tage eisige Kälte und wenig Tageslicht - aber unheimlich viele neue Eindrücke, Ideen und Kontakte sowie das bestärkende Gefühl, dass die Digitalisierungsszene in MV nicht nur zusammenhält, sondern auch tolle Projekte vorweisen und international mithalten kann.

Das Digitale MV und die Industrie- und Handelskammern in Mecklen-

burg-Vorpommern waren Ende 2023 mit einer über 30-köpfigen Delegation, unter Leitung von Digitalisierungsminister Christian Pegel, auf der Slush 2023 in Helsinki / Finnland vertreten. Zu den Highlights zählen zweifelslos die Pitches unserer sieben Startups aus MV auf der German Pitching Stage der AHK Finnland. Zusammenfassend war die Slush

2023 ein eindrucksvolles Schaufenster für die dynamische und sich schnell entwickelnde Welt der Technologie und Startups, mit einem starken Fokus auf KI, Nachhaltigkeit und Diversität.

Die IHK zu Rostock bedankt sich herzlich bei allen Mitstreitern und Co-Organisatoren für diese gelungene Reise!



Dok. 5845312



Energieeffizienz-Beratung durch MVEffizient beim EEN-Pilotkunden Tlaxcalli GmbH

EEN M-V berät KMU zu Nachhaltigkeit

20 regionale Unternehmen hat das Netzwerk in den vergangenen zwei Jahren unterstützt.

Das Enterprise Europe Network (EEN) ist bekannt aus dem Bereich der Internationalisierung. Das Netzwerk bietet darüber hinaus auch Dienstleistungen zu den Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Resilienz an. Das Steinbeis-Team Nordost, Partner im EEN, zieht eine erste Bilanz beim Themenkomplex Nachhaltigkeit.

So konnten in den vergangenen zwei Jahren 20 regionale Unternehmen durch das EEN unterstützt werden. Dabei half ein vor Ort durchzuführender Nachhaltigkeitscheck mit 17 Fragekomplexen. Diese waren die Basis für Auswertungsgespräche mit derzeitigen Ist-Ständen und der Ableitung von Handlungsempfehlungen je nach Prioritäten. Geschäftsführende und nachhaltigkeitsbeauftragte Mitarbeiter



Weitere Informationen:
enterprise-europe-mv.de

in den Unternehmen würdigten die Empfehlungen für nächste Schritte in kurz-, mittel- oder langfristiger Umsetzung.

Zur Vorbereitung auf die kommende EU-Berichtspflicht kann die Checkliste für die Erklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex genutzt werden. Hier müssen 20 Fragen zu Indikatoren aus den Bereichen Strategie, Prozessmanagement, zu Umweltbelangen und zu gesellschaftlichen Aspekten beantwortet werden. Weitere Anbieter für eine zertifizierte Nachhaltigkeitsbewertung für Unternehmen findet man ebenso, diese

variieren jedoch stark in ihren Preisen und basieren auf unterschiedlichen Standards. Daher ist es gut, zu überlegen, welcher Kosteneinsatz sinnvoll ist.

Eine der wichtigsten Fragen ist die nach der Finanzierung. Durch Maßnahmen des

Bundes und des Landes lassen sich Investitionen für eine nachhaltigere Produktion, Energieeffizienzberatungen, aber auch zur Mitarbeitersicherung und -Qualifikation fördern. Hierzu erstellt das Steinbeis-Team Förderübersichten und ermittelt Ansprechpartner.

Auch 2024 können die Nachhaltigkeitschecks des EEN M-V genutzt werden.
Dr. Antje Hiller



Tobias Klein
IHK-Referent Europa
Tel.: 0381 338-243
tobias.klein@rostock.ihk.de

Foto: LEKA MV

Foto: Enterprise Europe Network

EEN gewinnt Preis in Dänemark

Würdigung einer erfolgreichen internationalen Geschäftskooperation



EEN-Mitarbeiter bei der Vorbereitung einer B2B Kooperationsbörse in Odense.

Das Enterprise Europe Network (EEN) ist kürzlich mit einem Preis ausgezeichnet worden. Hintergrund: Im März 2023 organisierte die IHK gemeinsam mit dem EEN-Team die Unternehmensreise nach Odense in Dänemark. Das Ziel der Reise: internationale Geschäftskooperationen fördern und bereits bestehende Partnerschaften stärken. Während der Reise besuchten die Teilneh-

mer auch das renommierte Unternehmen Universal Robots. Ein Ergebnis des Odense-Aufenthalts ist der gemeinsam von der IHK Rostock und vom Fraunhofer IGP neu initiierte Robot Day in Rostock, der im September stattfand und auch Universal Robots mit einbezog. Für diese erfolgreiche internationale Kooperation ist das EEN nun mit einem Preis ausgezeichnet worden. Dieser Erfolg würdigt die Arbeit aller Betei-

ligten, die dazu beigetragen haben, dass das EEN eine treibende Kraft für internationale Geschäftskooperationen ist. Die nächste Unternehmensreise nach Odense zum Thema Robotik findet vom 11. bis 14. März 2024 statt.

Tobias Klein
IHK-Referent Europa
Tel.: 0381 338-243
tobias.klein@rostock.ihk.de

Baltic Sea Business Day geht in die zweite Runde

Am 18. April kommen Unternehmen aus allen Ostseestaaten in Rostock zusammen

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern wird am 18. April unter Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern zum zweiten Mal den Baltic Sea Business Day – Unternehmertag Ostsee in der Stadthalle Rostock veranstalten. Die Organisatoren wollen an den Erfolg des ers-

ten Baltic Sea Business Day von 2022 mit über 400 Teilnehmern anknüpfen und die guten Beziehungen zwischen MV und seinen Partnern im Ostseeraum festigen und ausbauen.

Werden Sie Teil des Netzwerkes und kommen Sie mit Unternehmen aus den Ostseeanrainerstaaten zu den Themen klimaneu-

trales Wirtschaften und CO2-freie Ostsee ins Gespräch. Neben dem Panelprogramm wird es verschiedene Workshops geben.

Isabell Wresch
IHK-Leiterin Stabsstelle
Fachkräftesicherung und
Digitalisierung
Tel.: 0381 338-300
isabell.wresch@rostock.ihk.de



Dok. 123456789

»Sie sind eine tragende Säule der dualen Ausbildung«

IHK hat ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer beim Ehrenamtskongress gewürdigt



Alle ausgezeichneten Prüferinnen und Prüfer:



Beim Ehrenamtskongress erfuhren Prüferinnen und Prüfer der IHK zu Rostock eine Würdigung ihres Engagements. Das Programm umfasste Workshops und Fachvorträge.

Sie helfen Menschen beim Start ins Berufsleben, sie motivieren, begeistern, nehmen Prüfungssängste: Berufspraktikerinnen und Berufspraktiker, die sich bei der IHK zu Rostock ehrenamtlich als Prüferinnen und Prüfer für die duale Ausbildung engagieren. IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp brachte es beim IHK-Ehrenamtskongress Berufliche Bildung am 7. Dezember 2023 in der Rostocker Stadthalle auf den Punkt:

„Sie sind eine tragende Säule der dualen Ausbildung.“

Beim IHK-Ehrenamtskongress, der ein umfangreiches Fachprogramm mit Vorträgen und Workshops zur Qualifizierung bot, hat die IHK zu Rostock Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler der IHK zu Rostock, die seit 30 Jahren prüfen, geehrt. Dazu gehören Prüferinnen und Prüfer ebenso wie Schlichterinnen und Schlichter oder Prüfungsaufsichten. „Ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen wäre die

Arbeit der IHK nicht zu stemmen“, sagte IHK-Präsident Strupp. Er betonte die zentrale Rolle, die den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern für die Sicherstellung der Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung zukommt. Prüferinnen und Prüfer, die seit zehn und 20 Jahren für die IHK im Einsatz sind, hatten ihre Ehrenurkunde im Vorfeld des Kongresses auf dem Postweg erhalten.

982 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer hat die IHK zu Rostock in der lau-

Fotos: Angelika Heim



Berit Heintz
IHK-Leiterin GB
Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-500
berit.heintz@rostock.ihk.de

fenden Berufsperiode berufen. Diese nehmen Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung sowie Sachkundeprüfungen ab. „Durchschnittlich 50 Stunden pro Jahr setzen Sie sich für die Abnahme von Prüfungen ein, hinzu kommt noch die Zeit für Korrekturen der schriftlichen Prüfungsleistungen“, hob der IHK-Präsident hervor. Er appellierte an die Anwesenden für das Prüferehrenamt zu werben, denn: 2024 beginnt die neue Berufsperiode bis 2029. „Auch das ist Teil der Selbstver-

waltung der Wirtschaft“, so Strupp, „aus der Wirtschaft für die Wirtschaft“.

Mit Freude wies Berit Heintz, Leiterin des Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung bei der IHK zu Rostock, auf die Ergebnisse der neuesten Weiterbildungserfolgsumfrage hin: „Die überwiegende Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsprüfungen gibt an, beruflich davon profitiert zu haben – 90 Prozent würden sich wieder dafür entscheiden.“



Den Vertragssitz sollen die Gesellschafter künftig vereinbaren können, sodass dieser auch im Ausland liegen kann.

Was wird in das Gesellschaftsregister eingetragen?

Bei der Anmeldung sind Name, Vertragssitz und inländische Anschrift der Gesellschaft anzugeben. Daneben sind zahlreiche Angaben zu den Gesellschaftern erforderlich. Da es sich um eine nach außen tätige Gesellschaft handelt, müssen zudem die Vertretungsbefugnisse dargelegt werden. Diese Angaben können, wie beim Handelsregister, von jedermann eingesehen werden.

Rechtsfolgen durch die Eintragung?

Mit der Eintragung ist die Gesellschaft berechtigt, als Namenszusatz die Bezeichnung „eGbR“ zu verwenden. Als öffentliches Register schützt das Gesellschaftsregister zudem das Vertrauen des Rechtsverkehrs in die Richtigkeit der Angaben.

Wichtigste Folge ist die Registerfähigkeit der Gesellschaft. Das bedeutet, dass die Eintragung in andere Register von der Eintra-



Dok. 5838460

gung in das Gesellschaftsregister abhängt. Im Gegensatz zur bisherigen Rechtslage werden nicht mehr die Gesellschafter in andere Register eingetragen, sondern die GbR unter ihrem Namen. Sind nach derzeitigem Recht Rechtspositionen in anderen Registern eingetragen, bleiben diese unverändert bestehen.

Nach Eintragung der Gesellschaft in das Gesellschaftsregister ist die Löschung nur nach den allgemeinen Vorschriften möglich sein. Ein freiwilliger Antrag der Gesellschafter ist nicht mehr ausreichend. Eine Löschung erfolgt daher nur bei einer nicht mehr existenten GbR oder bei einem Wechsel zu einer Handelsgesellschaft.



Doreen Wiesner-Damaschke
IHK-Referentin
Handelsregisterwesen,
Handels- und Gesellschaftsrecht
Tel.: 0381 338-420
wiesner@rostock.ihk.de

Eine Eintragung der GbR in das Gesellschaftsregister wird dazu führen, dass die GbR der Transparenzregisterpublizität unterliegt. Die GbR muss daher Angaben zu ihren wirtschaftlich Berechtigten gegenüber dem Transparenzregister machen müssen.

Außerdem wird die eingetragene GbR umwandlungsfähig im Sinne des Umwandlungsgesetzes. Es ist künftig also möglich, an einer Spaltung, Verschmelzung oder einem Formwechsel teilzunehmen.

Reform des Personengesellschaftsrechts

Die Gesetzeslage ist an die aktuellen Bedürfnisse der Wirtschaft angepasst worden.

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) ist die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) als Grundform aller rechtsfähigen Personengesellschaften ausgestaltet und das Personengesellschaftsrecht insgesamt an die aktuellen Bedürfnisse des Wirtschaftslebens angepasst worden. Das MoPeG sieht zahlreiche Veränderungen für die Personengesellschaften (GbR, OHG, KG, PartG) vor. Besonders hervorzuheben ist dabei die Einführung eines Gesellschaftsregisters für die GbR.

Was ist das zukünftige Gesellschaftsregister?

Das Gesetz sieht die Gesellschaft bürgerlichen Rechts neu als eine auf gewisse Dauer angelegte, rechtsfähige Außen-gesellschaft an. Es ist daher die Unterscheidung zwischen der nicht-rechtsfähigen Innengesellschaft und der rechts-

fähigen Außengesellschaft vorgesehen. Hinzu soll die eingetragene Außengesellschaft bürgerlichen Rechts treten. Hierfür wurde das neue öffentliche Gesellschaftsregister geschaffen, das elektronisch geführt wird. Dadurch soll die für eine Außenrechtsgesellschaft erforderliche Publizität auch für die GbR sichergestellt werden. Das Gesellschaftsregister orientiert sich am Handelsregister, in die OHG und KG eingetragen werden.

Wer kann sich künftig in das Gesellschaftsregister eintragen lassen?

GbRs können sich in das Gesellschaftsregister eintragen lassen. Grundsätzlich besteht keine Verpflichtung zur Eintragung. Die Anmeldung zur Eintragung ist über einen Notar vorzunehmen. Sie erfolgt am Amtsgericht des Vertragssitzes der Gesellschaft, wobei eine Dezentralisierung in den Bundesländern wie beim Handelsregister zu erwarten ist.

Foto: IMAGO/Zoomar

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN



Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie. Kostenlos und neutral!

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30% der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Technischen Berater Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: 0385 3031642 oder beratung@mv-effizient.de.



Wirtschaftssatzung

der Industrie- und Handelskammer zu Rostock für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Rostock hat in ihrer Sitzung vom 5. Dezember 2023 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 G. v. 07.08.2021 (BGBl. I S. 3306), sowie der Beitragsordnung vom 28. November 2005 in der Fassung vom 18. Dezember 2018 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

1. im Erfolgsplan mit
Erträgen in Höhe von 9.921.100,00 EUR
Aufwendungen in Höhe von 11.840.100,00 EUR

geplantem Vortrag in Höhe von 0,00 EUR
Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals
in Höhe von 1.919.000,00 EUR

2. im Finanzplan mit
Investitionseinzahlungen in Höhe von 0,00 EUR
Investitionsauszahlungen
in Höhe von 629.300,00 EUR
festgestellt.

II. Beitrag

1. Beitragsfreistellung

1.1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuerrecht oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommenssteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt.

1.2. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der Industrie- und Handelskammer, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der

Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000,00 EUR nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben

2.1. von Nichtkaufleuten¹, mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb,

- von 5.200,01 EUR
bis 15.340,00 EUR 35,00 EUR

- von 15.340,01 EUR
bis 25.000,00 EUR 70,00 EUR

- von 25.000,01 EUR
bis 50.000,00 EUR 140,00 EUR

soweit nicht die Befreiung nach Ziff. II.1.2. eingreift;

2.2. von Kaufleuten² mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb,

- bis 50.000,00 EUR 140,00 EUR

Dieser Mindestgrundbeitrag ist auch bei negativem Betriebsergebnis zu erheben.

Dieser Mindestgrundbeitrag wird für Zugehörige der Industrie- und Handelskammer in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandelsgesellschaft erschöpft, auf schriftlichen Antrag um 70,00 EUR reduziert, sofern beide Gesellschaften der Industrie- und Handelskammer zu Rostock angehören;

2.3. von allen Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer mit einem Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb,

- von 50.000,01 EUR
bis 100.000,00 EUR 280,00 EUR

- ab 100.000,01 EUR 560,00 EUR

¹ Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.

² Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

2.4. von allen Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer, die nicht nach Ziff. II.1.1. vom Beitrag befreit sind und die in einer der folgenden Staffeln eines von zwei Kriterien erfüllen:

a) - mehr als 8.200.000,00 EUR Umsatz
- mehr als 100 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 1.250,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 690,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

b) - mehr als 16.400.000,00 EUR Umsatz
- mehr als 250 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 2.500,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 1.940,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

c) - mehr als 24.600.000,00 EUR Umsatz
- mehr als 500 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 5.000,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 4.440,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

d) - mehr als 32.800.000,00 EUR Umsatz
- mehr als 750 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 7.500,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 6.940,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

e) - mehr als 41.000.000,00 EUR Umsatz
- mehr als 1.000 Arbeitnehmer
auch wenn sie sonst nach Ziff. II.2.1. – II.2.3. zu veranlagten wären 10.000,00 EUR

Der 560,00 EUR übersteigende Anteil des Grundbeitrages wird bis zum Höchstbetrag von 9.440,00 EUR auf die Umlage angerechnet.

Sind die Voraussetzungen mehrerer Staffeln gleichzeitig erfüllt, so kommt die nach dem Beitrag höchste Staffel zur Anwendung.

Bei Unternehmen, die den Betrieb von eigenen oder gecharterten Handelsschiffen im internationalen Verkehr zum Gegenstand haben, ist § 9 Nr. 3 Gewerbesteuerrecht auf die Kriterien Umsatz, Arbeitnehmer zur Beitragsfestsetzung nach II.2.4. a) bis e) sinngemäß anzuwenden.

2.5. Der Mindestgrundbeitrag ist als Jahresbeitrag unteilbar.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,19 % des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 EUR für das Unternehmen zu kürzen. In Fällen, in denen laut Zerlegungsbescheid des führenden Finanzamtes nur Prozentanteile des Gesamtgewerbebeitrages auf den IHK-Bezirk entfallen, wird dieser Freibetrag mit dem gleichen Prozentanteil gewährt.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

5. Soweit ein Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der Industrie- und Handelskammer zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, des jüngsten Kalenderjahres erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz und Zahl der Arbeitnehmer, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind. Soweit der Industrie- und Handelskammer kein Gewerbebeitrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, vorliegt, der Zugehörige der Industrie- und Handelskammer jedoch seinen Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz und Zahl der Arbeitnehmer, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.

Soweit von Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer mit vollkaufmännischem Geschäftsbetrieb noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung gemäß Ziff. II.2.2. erhoben. Soweit von Zugehörigen der Industrie- und Handelskammer, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäfts-

betrieb nicht erfordert, keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, kann eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß Ziff. II.2.1. erhoben werden. Dabei sind die Gewerbetreibenden in geeigneter Form zu befragen bzw. Schätzungen im Sinne § 162 AO vorzunehmen.

Die endgültige Festsetzung und Abrechnung des Grundbeitrages und der Umlage erfolgt nach Vorliegen des Gewerbebeitrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, für das Bemessungsjahr.

Für die Erhebung von Beiträgen für rückwirkende Zeiträume gelten die Haushaltssatzungen/Wirtschaftssatzungen in der jeweils beschlossenen Fassung. Werden Beiträge für die Zeiträume vor dem Jahr 2002 endgültig veranlagt, werden diese ebenfalls in EURO berechnet. Berechnungsbasis ist dabei die jeweilige Haushaltssatzung des betreffenden Haushaltsjahres. Die in diesen Haushaltssatzungen festgestellten DM-Beträge werden nach dem gesetzlichen Umrechnungskurs (1,00 EUR = 1,95583 DM) und den vorgeschriebenen Umrechnungs- und Rundungsverfahren in EURO ausgedrückt. Durch die Währungsumstellung bedingt, können Rundungsdifferenzen auftreten.

III. Kredite

1. Investitionskredite
Für Investitionen können Kredite in Höhe von 500.000,00 EUR aufgenommen werden.

2. Kassenkredite
Zur Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 500.000,00 EUR aufgenommen werden.

IV. Inkrafttreten

Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 01. Januar 2024 in Kraft.

Rostock, den 5. Dezember 2023
Industrie- und Handelskammer zu Rostock

gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Peter Volkmann
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „WIR“ veröffentlicht.

Rostock, den 5. Dezember 2023
Industrie- und Handelskammer zu Rostock

gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Peter Volkmann
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

Von der Vision über zum Projekt.

3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilterwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Anzeige buchen

Arno Meyer zu Küingdorf berät Sie gerne!
+49 (0) 151 2264 5239,
kueingdorf@tip-berlin.de



Erfolgsplan und Finanzplan für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Rostock hat in ihrer Sitzung vom 5. Dezember 2023 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 G. v. 07.08.2021 (BGBl. I S. 3306), sowie der Beitragsordnung vom 28. November 2005 in der Fassung vom 18. Dezember 2018 folgenden Erfolgsplan und Finanzplan für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

Der Erfolgs- und Finanzplan für das Jahr 2024 werden nachstehend veröffentlicht.

Erfolgsplan Werte in TEUR	IST 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Erträge aus Beiträgen	7.986,0	7.661,0	8.107,7
2. Erträge aus Gebühren	1.623,6	1.532,9	1.594,0
3. Erträge aus Entgelten	22,0	37,5	19,0
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
6. Sonstige betriebliche Erträge	439,6	264,1	170,4
- davon: Erträge aus Erstattungen	112,5	117,5	84,1
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	152,3	111,7	111,7
- davon: Erträge aus Abführung angesonderte Wirtschaftspläne	0,0	0,0	0,0
Betriebserträge	10.071,2	9.495,5	9.891,1
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe u. für bezogene Waren	258,7	362,3	344,4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	950,2	1.021,7	1.075,0
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	4.570,2	4.769,0	4.767,3
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	980,4	1.012,0	1.015,4
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	345,8	365,0	506,9
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	0,0	0,0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.507,2	3.914,1	4.087,5
- davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0,0	0,0	0,0
Betriebsaufwand	9.612,5	11.444,1	11.796,5
Betriebsergebnis	458,7	-1.948,6	-1.905,4
11. Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27,9	0,0	30,0
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,0	0,0	0,0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	78,4	0,0	0,0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,9	30,0	30,0
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	21,9	30,0	30,0
Finanzergebnis	-72,3	-30,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	386,4	-1.978,6	-1.905,4
16. Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,0
19. Sonstige Steuern	11,8	11,8	13,6
20. Jahresergebnis	374,6	-1.990,4	-1.919,0
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	962,2	0,0	
22. Zu- / Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals	188,2	-1.990,4	-1.919,0
23. Ergebnis	1.148,5	0,0	0,0

Finanzplan Werte in TEUR	IST 2022	Plan 2023	Plan 2024
1. Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	374,6	-1.990,4	-1.919,0
2. a) +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	424,2	365,0	506,9
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	3,3	3,3	3,3
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+)/ Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-)/Bildung Aktive RAP (-)	60,4	-20,7	-20,0
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	855,9	-1.649,4	-1.435,4
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,0	12,0	0,0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	182,1	1.153,8	604,3
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	128,0	10,0	10,0
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	15,0	15,0
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-310,0	-1.178,8	-629,3
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,0	0,0	0,0
b) + Einzahlung aus Investitionszuschüssen			
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,0	0,0	0,0
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	545,8	-2.828,2	-2.064,7

Rostock, den 5. Dezember 2023
Industrie- und Handelskammer zu Rostock

gez. Klaus-Jürgen Strupp gez. Peter Volkmann
Präsident amt. Hauptgeschäftsführer

Vereidigung Sachverständiger



Herr Prof. Dr. Burkhard Kunkel
Öffentlich bestellt und vereidigt für das Sachgebiet „Kunst und Antiquitäten“
Bestellt vom 18.01.2024 – 18.01.2029

Löschung Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen Herrn Dieter Quas für die Sachgebiete „Bewertung von Einzelgrundstücken (bebaut und unbebaut) der Landwirtschaft“, „Zucht und Haltung von Pferden“ sowie „Bewertung von lebendem und totem Inventar (Pferde)“ ist zum 31.12.2023 erloschen.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen Herrn Wulf von Wedel für die Sachgebiete „Bewertung von lebendem und totem Inventar (Pferde)“ sowie „Haltung von Pferden“ ist zum 31.12.2023 erloschen.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen Herrn Frank Rixen für das Sachgebiet „Ökonomie und Wertermittlung von Biogasanlagen“ ist zum 31.12.2023 erloschen.

Rostock, 08.01.2024

Julia Behnisch

Foto: IHK zu Rostock

Das ideale Anzeigenumfeld für ihre B2B-Kommunikation

in der IHK-Region Hanse- und Universitätsstadt Rostock und den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen



Auflage
32.000



Sie haben Fragen oder wollen eine Anzeige schalten?
Kontaktieren Sie
Amo Meyer zur Küingdorf,
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239,
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Der regionale Supermarkt im Netz

Regionale Produkte der breiten Masse zur Verfügung stellen – mit diesem Ziel ist Laura Zoch an ihr Projekt Meine Landfreu.de gegangen. Das Konzept: Über einen Onlineshop können Verbraucher sich ihren Wochen-einkauf zusammenstellen, den sie bequem nach Hause geliefert bekommen. Alle Produkte sind direkt aus der Region. An dieser konsequenten Umsetzung von der Vermarktung regionaler Produkte hat es bislang gefehlt, sagt Laura Zoch.

„Es hat mich schon lange geärgert, dass das, was im Supermarkt als regional angeboten wird, auf den zweiten Blick oft aus anderen Bundesländern kommt.“ Das habe sie frustriert, weil es die gleichen Lebensmittel auch vor Ort gibt.

Wunsch nach Verfügbarkeit

Ihren Ärger über diese Lücke wandelte Laura Zoch schließlich in Produktivität um. „Ich wollte Verfügbarkeit schaffen und zwar im Vollsortiment, so wie im Supermarkt. Und das wollte ich auf zeitgemäße Art tun.“ So entstand die Idee zum Onlineshop. Viele Produzenten waren begeistert davon. Nach knapp zwei Jahren – der Shop ist im April 2022 online gegangen – stellen fast 50 Erzeuger die dort angebotenen Artikel.

„Das ist eine gute Lösung für alle, da die meisten nicht die Kapazitäten haben, um selbst eine Internetseite zu betreiben“, sagt Laura Zoch. Die gebürtige Stralsunderin kümmert sich um alles: Sie kauft die Artikel bei den Produzenten ein und managt den Vertrieb. Beim Ausliefern unterstützt sie ihre Familie, außerdem gibt es Kunden, die ihre Bestellungen per Post bekommen.

Gesammelt werden die Produkte in einem Lager in Grimmen. „Das ist logistisch am besten“, sagt die Jungunternehmerin. „Denn dort sind wir mitten in unserem

Kerngebiet, das vor allem Stralsund und Grimmen einbezieht, und gut an die Autobahn angebunden. Viele Produzenten können auf ihren Routen bequem einen Stopp machen, unser Lager bestücken und dann weiter zum nächsten Ziel.“ Sie selbst mache einmal in der Woche eine Bestandsaufnahme.

Reichweite durch Kooperationen

Die unternehmerische Seite hat Laura Zoch sich vor allem selbst erarbeitet. Hilfe bei bürokratischen Angelegenheiten bekommt sie von einem Steuerbüro, alles darüber hinaus regelt sie allein. Viel Know-how habe sie auch durch ihren festen Arbeitgeber, sagt sie. Denn hauptberuflich ist Laura Zoch bei der Störtebeker Braumanufaktur angestellt. Dort kümmert sie sich um Lebensmittelsicherheit und -hygiene. „Ich habe dort viele Erfahrungen gesammelt, die sich im Kleinen sehr gut auf Meine Landfreu.de übertragen lassen.“

Für die Zukunft hat Laura Zoch schon viele Pläne im Kopf. Ab dem

Frühjahr wolle sie regelmäßig auf Wochenmärkten vertreten sein. Zudem gibt es eine Kooperation mit Bad Sülze, wo sie über einen Pop-up-Stand die Produkte verkaufen möchte. In der Region Greifswald gibt es ein ähnliches Konzept mit der Scheune 27 in Krebsow. Über diese Zusammenarbeiten hat Laura Zoch die Möglichkeit, ihr Sortiment analog anzubieten wie in einem Geschäft. Denn genau damit würde sie die Endverbraucher am besten für sich gewinnen. „Da unsere Region noch nicht ganz so durchdigitalisiert ist, ist die Reichweite über Social Media nicht die beste. Aus persönlichen Gesprächen ergibt sich viel mehr, da kommt immer Begeisterung auf.“

Als nächster großer Schritt steht die Erweiterung des Vertriebsgebietes nach Vorpommern-Greifswald an.

Christina Milbrandt



Laura Zoch betreibt einen Online-Supermarkt für regionale Lebensmittel.

VORSCHAU AUF DIE AUSGABE WIR 2/24

Welchen Einfluss hat die EU eigentlich auf den Alltag der Unternehmerinnen und Unternehmer im Bezirk der IHK

zu Rostock? Wir nehmen die anstehenden Europawahlen am 9. Juni zum Anlass, um dieser Frage einmal genauer nachzugehen. Die

Ergebnisse unserer Recherchen können Sie in der zweiten WIR des Jahres nachlesen, die am 8. April erscheinen soll.

Foto: Meine Landfreu.de



Auflage
32.000

Das ideale Anzeigenumfeld für ihre B2B-Kommunikation

in der IHK-Region Hanse- und Universitätsstadt Rostock und den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen



Sie haben Fragen oder wollen eine Anzeige schalten?
Arno Meyer zu Küingdorf,
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239,
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

EINEN FORT- SCHRITT NACH DEM ANDEREN MACHEN.

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Die bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs ist in vollem Gange: Mit großen Werbeplakaten, in den sozialen Medien oder auf Messen machen wir neugierig auf das „**Lebensgefühl Ausbildung**“. Und Sie? Sind herzlich dazu eingeladen, mit Ihrem Unternehmen Teil dieser Kampagne zu werden und junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Nutzen Sie die Werbemittel unseres Kommunikationspakets, um mitzumachen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital. Lassen Sie uns der jungen Generation zeigen, was **#könnenlernen** aus einem machen kann. Denn eine Ausbildung bietet viel mehr als nur eine berufliche Zukunft: ein Lebensgefühl, das stolz und glücklich macht. Gemeinsam wollen wir nicht nur den jungen Menschen, sondern ganz Deutschland klarmachen: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre Ausbildungsexpertin oder Ihren Ausbildungsexperten unter **0381 - 338 590**.